Nr. 09 - 31. Jahrg., 26.04.22, Altkreis Beeskow, (03361) 57179

Beeskower BSK Die Beeskower Zeitung

Älteste Anzeigenzeitung in Beeskow und Umgebung

Dellenentfernung ohne Lackieren?!
schnell - kompetent - professionell

WWW.DESERV-DELLENSERVICE.DE
DeServ Dellenservice
seit 2008

... ORIGINALE ERHALTEN, WERTE SICHERN.

DeServ Dellenservice
Inhaber: Patrick Stoye
zertifizierter Dellentechniker

15848 Beeskow
@ info@deserv-dellenservice.de
www.deserv-dellenservice.de

Wir sind für Sie unterwegs, aus diesem Grund bitten wir um telefonische Terminabsprache.

0171 2172369

Tesla Störfall gravierender als bislang in Grünheide angenommen

Sich dem politischen Druck beugend, hat die genehmigende Behörde vor gut 5 Wochen der Tesla Manufacturing Brandenburg SE mit einem fast als fahrlässig zu bezeichnenden Enthusiasmus die Betriebsgenehmigung in Grünheide erteilt, dabei ist die Fabrik noch nicht einmal halbfertig! Gegen den Bau des Tesla-Werks im Trinkwasserschutzgebiet regt sich schon seit gut 2 Jahren berechtigter Protest. Nun gab es eine erste Havarie – und Zweifel an der offiziellen Version dazu.

Das Brandenburger Landesumweltamt hatte in der vorletzten Woche falsch über ein drei Tage zuvor am 11. April entstandenes Leck in der Gigafactory der Öffentlichkeit gegenüber berichtet. Das ergibt sich auch aus Aussagen des Landkreises Oder-Spree. Das LfU informierte, dass innerhalb der Tesla-Produktionshalle ein wassergefährdender Stoff ausgelaufen war. Grund wäre dafür ein defektes Ventil gewesen. Jedoch sei aufgrund des betonierten Bodens dabei keiner der Stoffe ins Freie gelangt. Laut Aussage des Landesumweltamtes habe es sich dabei um insgesamt rund 15 Kubikmeter Flüssigkeit gehandelt. Auf einem zugespielten Foto erfuhren wir als ÖDP allerdings, dass der Farbstoff aus der Lackiererei, dann doch irgendwie ins Freie gelangt sein musste, denn auf einer abschüssigen Rampe befand sich laut Schnappschuss jede Menge eines breit verteilten, roten Bindemittels. Daraufhin versendeten wir eine Pressemitteilung um darzulegen, dass der Störfall bei Tesla gravierender sein musste als bislang bekannt.

Die bis dato unbekannte Substanz musste also vor der Lackiererei über eine abschüssige Rampe auf die Werksstraße geflossen sein. Vermutlich floss ein Teil der Flüssigkeit sogar über den Rand der Rampe in einen offenen Graben und versickerte dort. Das Landesamt für Umwelt stellt bis heute den Fall anders dar. Umweltschützer und die ÖDP äußerten hingegen die Sorgen, dass bei dem Leck giftige Farbe ins Erdreich gelangt sein könnte.

Tesla hatte, wie sich später herausstellte sogar ein Spezialunternehmen hinzugezogen, welches die ausgelaufene Farbe in der Fabrik mit Schläuchen abgepumpte habe. Als das Unternehmen die Schläuche wieder einräumen wollte, liefen angeblich dabei nur zwei bis drei Restliter Farbe aus den Schläuchen vor der Fabrik aus. Brandenburgs Landesumweltamt (LfU) verneinte dabei auch jedwede Gefährdung für Mensch, Grundwasser und Umwelt. Nach der Eigendefinition des LfU hätte Tesla sogar korrekt auf die Betriebsstörung reagiert, diese am 12. April mündlich gemeldet und dann am 14. April schriftlich erst angezeigt. Dabei weist auch der Kreis Oder-Spree sowie die Untere Wasserschutzbehörde jedwede Umweltbeeinträchtigungen zurück. Doch es bleiben berechtigte Zweifel wie Widersprüche.

Denn war das nun schon ein schwerer Vorfall oder nicht? Wüsste man bloß doch um welche Substanz und in welcher Konzentration es sich hier handelte. Alles als Betriebsgeheimnis deklariert kennen die Zusammensetzung selbst vermutlich die Mitarbeiter nicht. Wo bleibt da die Vorsorgepflicht und Kontrollfunktion der Behörden? Und war es wirklich der vermeintliche Erstfall? Andere Indizien und Drohnenbilder lassen weiterhin Anderweitiges vermuten. Es geht hier konkret darum, dass unser aller Trinkwasser leichtfertig gefährdet wurde und das Landesumweltamt den Umstand verniedlicht und beschwichtigt. Ob organisatorische Konsequenzen gezogen werden, überlässt die Kontrollbehörde gar dem Betreiber Tesla ebenso selbst. Das LfU teilte nun zuletzt mit, dass es sich bei der ausgetretenen Flüssigkeit um ca. 15 Kubikmeter Behandlungsbad aus der Elektrotauchlackierung handeln solle.

Die Umweltverbände Grüne Liga und Naturschutzbund sowie die Bürgerinitiative Grünheide fordern strikte Aufklärung, die Ökologisch-Demokratische Partei (ÖDP) darüber hinaus einen Produktionsstopp. Wie künftig unser Grund- und Trinkwasser unter solch Umständen besser geschützt werden kann, ist völlig offen. Der Wasserverband Strausberg-Erkner kritisierte zu Recht, dass er nicht über den Vorfall informiert worden war.

Um es nochmals zu betonen, jener Vorfall befindet sich inmitten des Wasserschutzgebietes der Zone 3a. Die Hauptbrunnenanlage des Wasserversorgers WSE in Hohenbinde befindet sich nur rund 1000 Meter vom Ort des Schadstoffaustritts entfernt. Das Grundwasser fließt von Tesla auf die Brunnenanlage zu ist in ca. 3 Jahren dort angekommen. Die Brunnenanlage Hohenbinde hat eine Förderkapazität von 5,6 Millionen m³/a. Zum Vergleich der Wasserzweckverband Fürstenwalde fördert pro Jahr 3 Millionen m³ Wasser. Sollte die Brunnenanlage Hohenbinde ausfallen wäre das für die Kunden des WSE der Supergau. Daher sind wir alle entsetzt wie lax die Untere Wasserbehörde und das Umweltministerium mit dieser Situation umgehen und die reale Gefahr vertuscht werden soll.

Diesmal waren es womöglich noch wenige Liter an Chemiecocktail, die sich über große Außenflächen ausbreiten konnten. Womit muss man rechnen, falls mal zukünftig einige Kubikmeter wirklich auslaufen? Muss dann die ganze Region einschließlich Berlin evakuiert werden? Zumal die Abwasserleitung immer noch nicht in Betrieb und behördlich abgenommen ist. Bei manchen Chemikalien genügen schon wenige Milliliter, die zu viel sind, wenn sie ins Grundwasser gelangen.

Die ÖDP Brandenburg verlangt, dass der Betrieb ruhen muss, bis eine umfassende Störfallvorsorge vorliegt. Außerdem müssen Informationen zum behördlichen Überwachungsplan, zu Vor-Ort-Besichtigungen bei Tesla gemäß §§ 16 und 17 der 12. BImSchV sowie weitere Informationen nach dem Umweltinformationsgesetz bekannt gemacht werden. Die Landesregierung muss für den Schutz von Mensch und Umwelt einstehen und nicht das Recht der Brandenburger auf Fürsorge und Gesundheit den Interessen eines Unternehmens opfern. Die einzige Möglichkeit, gesichtswahrend aus dieser Situation herauszukommen besteht darin, die Betriebsgenehmigung umgehend und rückwirkend zu widerrufen.

Thomas Löb, Landesvorsitzender
Ökologisch-Demokratische Partei (ÖDP), Brandenburg

EP: Electro Christoph
Hausgerätekundendienst - Meisterbetrieb -
Unser Service macht den Unterschied
- Hausgeräteservice
- alle Fabrikate
- Einbaugeräteservice
Hausgeräte-Kundendienst Service: (03361) 6 92 25

Zwischen Erinnerungen und Zukunftsplänen:

1. Alumni-Treffen am Campus Neu Zittau

Groß war der Andrang, als sich am 2. April die Türen des Docemus Campus Neu Zittau zum ersten Alumni-Treffen öffneten. Eingeläutet wurde die Veranstaltung durch Mathelehrer und Musiker Thomas Breitkopf, der für Stimmung und Lacher im Saal sorgte, als er einen bekannten Schlager auf Docemus umdichtete: „Marmor, Stein und Eisen bricht, aber unsere Schule nicht. Alles, alles geht vorbei, doch Docemus sind wird treu.“ Direktor Frank Kurbjuhn begrüßte die 120 ehemaligen Schülerinnen und Schüler anschließend herzlich, während Fotos der vergangenen Jahre auf einer Leinwand im Hintergrund liefen und Erinnerungen wachriefen. Mit ihm auf der Bühne saßen ehemalige Schüler, die nun selbst bei Docemus ein duales Studium absolvieren oder als Sozialpädagogen arbeiten.

Nach der Begrüßung hatten die Alumnis die Möglichkeit mit Schülerguides das Campusgelände zu erkunden. „Es ist toll, dass sich so viele ehemalige Schüler immer noch mit Docemus verbunden fühlen“, freut sich der langjährige Schulleiter. „33 Klassen haben seit 2012 den Campus Neu Zittau verlassen. Die Absolventen staunten nicht schlecht, als sie die Entwicklungen der letzten Jahre sahen: Die lichtdurchflutete Bibliothek, die modernen Smartboards, der grüne Schulwaldhof sowie die großzügigen Sportanlagen kannten die meisten noch gar nicht.“ Bei Essen und Getränken konnten die Absolventen zusammen mit den Lehrerkräften die gemeinsamen Schuljahre Revue passieren lassen, aber einander auch von ihren persönlichen und beruflichen Wegen erzählen.

Austausch und Vernetzung stehen auch bei dem neuen Docemus Alumni-Portal – alumni.docemus.de – an erster Stelle. „Noch ist das Portal im Aufbau,“ erklärt Bildungsbotschafterin Sina Freinatis. „Doch schon bald entstehen vielfältige Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme zwischen den Absolventen. Darüber hinaus arbeiten wir an einem Mentorenprogramm, welches jetzige Schüler mit ehemaligen zusammenbringen soll. Die Mentoren können ihr Wissen und ihre Erfahrungen weitergeben, um Schülern bei der beruflichen Orientierung zu helfen.“

Auch an den Standorten Grünheide und Blumberg wird es in den kommenden Monaten Alumni-Treffen geben. Für das Alumni-Treffen am Campus Grünheide am 14. Mai 2022 kann man sich noch anmelden.

Schuld ist das Wetter!

von Jan Knaupp

Eigentlich beabsichtigte ich heute mal so einen fetten journalistischen Knüller zu bringen. So ein richtig dickes Ding, welches die kriminellen Verstrickungen von Gesundheitspolitik mit der Pharmaindustrie aufzeigt und staatsgeduldete Korruptionsaffären beleuchtet. Ich wollte die Bedrohung der Absenkung des Grundwasserspiegels durch neue Wirtschaftsstandorte in Wasserschutzgebieten anprangern und die staatlich legitimierte Umweltverschmutzung öffentlich machen. Ich hatte im Sinn, knallharten Diskussionsstoff zu „#MeToo“, „Fridays for Future“, zum Gendern, über „männlich/weiblich/divers“ oder auch zu dieser fehlgeleiteten „Cancel Culture“ abzuliefern.

Ich wollte aufzeigen, wie die offene Debattenkultur in diesem Land durch Zensur, Diskreditionund falsche Empörung leidet, wie sehr die Meinungsvielfalt bedroht ist, wie der Demokratie geschadet wird.

Doch daraus wird leider nichts. Schuld ist das Wetter. Warum? Keine Ahnung! Das ist doch auch egal. Wenn man über das Wetter schimpfen will, sollte man es immer sofort tun, da sich das Wetter schnell ändern kann. Ins Meckern sollte auch unbedingt die Jahreszeit einbezogen werden. Warum? Das ist eben so – Basta! Los geht‘s mit der Nörgelei!

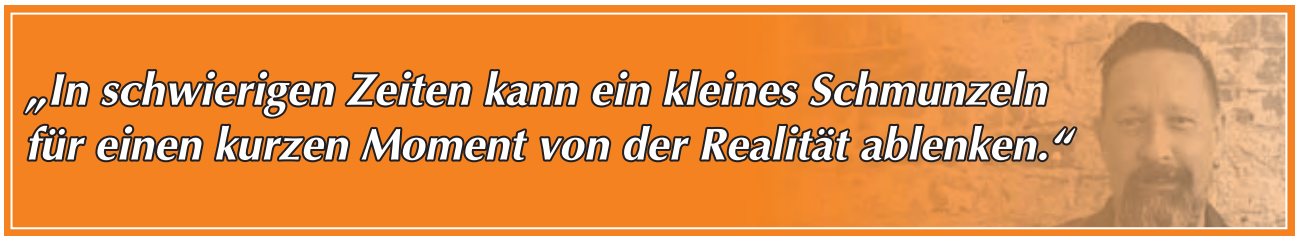
Jetzt ist der Frühling da. Leider auch nicht so, wie ich ihn mir wünsche. Dabei möchte ich endlich mal wieder durch matschige Pampe latschen. Doch dafür ist es meist viel zu warm und zu trocken. Statt der lauen Lüfte peitschen Saharastürme über‘s Land.

Trotzdem ist der Frühling sehr beliebt (außer bei den Allergikern). Alles wächst und gedeiht, es zwitschert und tiriliert um einen herum, so dass man kaum sein eigenes Wort versteht. Außerdem riecht es überall so toll. Es duftet nach Krokus, Tulpe, Narzisse und auf den Feldern nach Jauche und anderem Naturdung. Ach, der Lenz ist so berauschend.

Obwohl, meine Jahreszeit ist dann wohl eher der Sommer. Den habe ich so richtig lieb. Im Sommer kann man das ganze Wochenende draußen arbeiten. Zu tun gibt es immer. Und was ist schöner, als an einem warmen Sommerabend total kaputt und mit zerschundenen Knochen in einen traumlosen Schlaf zu fallen? Überhaupt, der Sommer ist klasse. Was gibt es tolleres, als mit heruntergelassenen PKW-Scheiben relaxt durch die Gegend zu düsen, um sich dann vollkommen cool eine Bindehautentzündung einzufangen? Zudem schwitze ich auch total gern. Dieser animalische Geruch, den so ein nasskaltes T-Shirt verströmt, ist mit nichts zu vergleichen. Ja, der Sommer ist mein Favorit. Angebranntes Grillfleisch, Rasen mähen, Sonnenbrand, Mückenplage – das alles versüßt uns die Sommerzeit.

Aber vielleicht wird die Sommerzeit auch überbewertet. Der Herbst ist toll! Da kann man dann die Außer-Haus-Tätigkeiten herunterfahren und liegengebliebene Arbeiten auf das Schmuddelwetter schieben. Der Herbst ist wohl mit Abstand die schönste Jahreszeit. All die bunten Blätter, die friedlich zu Boden sinken, um dort langsam zu vergammeln. Im Herbst geht mir nur das Problem mit der Klamottenauswahl auf die Nerven. Mal friert man, dann schwitzt man wieder, mal werden die Haare nass, mal die Schuhe feucht. Irgendwie hat man immer die falsche Garderobe ausgesucht. Aber egal, der morgendliche Nebel und die rauhreifglatten Straßen sind Entschädigung genug. So richtig schön ist der Herbst ja dann doch nicht.

Eigentlich mag ich den Winter sehr. Aber nur, wenn der Winter wie Winter aussieht und sich auch so anfühlt – schneeweiß und arschkalt. Im Winter wird es immer so gemütlich. Man kann im Außenbereich kaum noch arbeiten, nach der Befestigung der weihnachtlichen Außenbeleuchtung ist Schicht im Schacht. Man(n) hofft auf Schnee zur Abdeckung der liegengebliebenen Frühlings-, Sommer- und Herbstprojekte. Die Freifeiertage sind fester Bestandteil der Urlaubsplanung. Man kann sich an nutzlosen Weihnachtsgeschenken erfreuen, bewegt sich seltener und nimmt in der Regel so zwei bis drei Kilo zu. Klamottentechnisch muss man jetzt auch nicht mehr nachdenken. Alles ist wirklich total schön. Bis dann wieder so ein Idiot um die Ecke kommt und meckert: Schuld ist das Wetter!



Impressum
BSK erscheint im 31. Jahrgang

Verlag: Michael Hauke Verlag e.K., Alte Langewahler Chaussee 44, 15517 Fürstenwalde, Tel.: (03361) 5 71 79, Fax: (03361) 30 20 28.
www.hauke-verlag.de
(hier finden Sie auch unsere DSGVO-Informationen)
Postanschrift: Michael Hauke Verlag e.K., Alte Langewahler Chaussee 44, 15517 Fürstenwalde. V.i.S.d.P.: Michael Hauke.
E-Mail: info@hauke-verlag.de. **Druck:** BV Berliner Zeitungsdruck GmbH, BSK erscheint alle 14 Tage am Montag/Dienstag im Altkreis Beeskow. Es gelten die Mediadaten unter www.hauke-verlag.de. Anzeigen- und Redaktionsschluss ist jeweils am Mittwoch vor Erscheinen, 12.00 Uhr.

Anzeigenblätter in Brandenburg seit 1990
HAUKE VERLAG

Die Zeitungen des Hauke Verlages:

BSK, die Beeskower Zeitung
Tel. 03361/57179, **Aufl.: 8.900 Ex.**
Anzeigen/Redaktion:
Jan Knaupp: 0172/600 650 2

FW, die Fürstenwalder Zeitung
Tel. 03361/57179, **Aufl.: 15.550 Ex.**
Anzeigen/Redaktion:
Norbert Töbs: 0152/54 24 79 92
Jan Knaupp: 0172/600 650 2

Kümmels Anzeiger
Tel. 03361/57179, **Aufl.: 13.050 Ex.**
Anzeigen/Redaktion:
Tilo Schoerner

Grundgesetz, Artikel 5
Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.

BSK - Tipp

Festliches in St. Marien Beeskow

Der Solotrompeter Hannes Maczey musiziert am Samstag den 07.05.2022 um 16:30 in der St. Marien Kirche in Beeskow. Er musiziert auf der beliebten Piccolotrompete und auf der F-Trompete. An der Orgel begleitet ihn Andreas Kaiser, der seit 1996 ein geschätzter Duopartner ist. Das Programm „Meisterwerke des Barock“ beinhaltet Werke von Henry Purcell, Johann Sebastian Bach, Alessandro Marcello und weiterer Meister der Barockzeit. Mit beliebten Melodien, interessanten Arrangements und virtuosen Adaptionen werden die Zuhörer in den Bann von Trompeten- und Orgelklängen gezogen.

Sie sind herzlich eingeladen, auch spontan, das Highlight zu genießen. Einlass bekommen Sie ohne Karten zu bestellen und Eintritt zu zahlen. Eine angemessene Spende wird am Ende zur Finanzierung des hochklassigen Konzerts gesammelt.
Alle Informationen dazu, Konzerttermine und Kritiken finden Sie auf der Homepage des Trompeters www.barocktrompeter.de

Marienkirche Beeskow, 7. Mai 2022, 16:30 Uhr (Südschiff), Meisterwerke des Barock, Werke von Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel, Alessandro Marcello, Ausführende: Hannes Maczey (Trompete), Andreas Kaiser (Orgel)

Foto: Silberlinsen

Ihre Termine per e-mail:
j.knaupp@hauke-verlag.de

Alle Termine basieren auf Informationen der jeweiligen Veranstalter bzw. aus öffentlichen Veranstaltungsprogrammen. Für die Richtigkeit übernimmt der Verlag keine Gewähr.

Biergartenstimmumg

Am 1. Mai ab 11 Uhr öffnet zum Saisonauftakt der Kaffee- & Biergarten der Alten Försterei in Briescht. Neben Kaffee und Kuchen gibt es frisches Bier vom Fass sowie Bratwurst vom Grill. Die folgenden Veranstaltungen sind der Himmelfahrtstag mit den "Goyatzer Blasmusikanten" sowie der Pfingstsonntag mit der "Lucky Strings Live-Band". Ab Juni ist der Biergarten wieder regelmäßig Mittwoch, Donnerstag und Freitag jeweils ab 14 Uhr geöffnet.

Geschichte(n) aus der Region

Im Jahr 1700 erhält Fürstenwalde ein kurfürstliches Schloss. Schon ein Jahr später ist es ein königliches Jagdschloss, denn Kurfürst Friedrich III. hatte sich selbst zum König Friedrich I. in Preußen gekrönt. Neben dem ersten preußischen König, bestimmten der Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I. und der alte Fritz (Friedrich II.) diese Epoche. Die Wunden des 30jährigen Krieges waren noch gar nicht vollständig verheilt und schon wieder durfte unsere Stadt Leiden eines Krieges ertragen. Aber auch viele andere Ereignisse berichten von einer bewegten Zeit und trotz aller Schwierigkeiten von einer wirklich bedeutenden Stadtgeschichte. Auch dieser, nun vierte Vortrag, ist eine Vorstellung eines Kapitels der neuen Stadtchronik.

Referenten des Vortrags: Christian Köckeritz und Guido Strohfeldt

Vortragsreihe des Museum Fürstenwalde, Mittwoch, den 27. April, um 18.30 Uhr

Der Unkostenbeitrag für den Vortrag liegt bei 4,00 €. (Voranmeldung unter Tel. 03361-2130 bzw. per E-Mail: museum@kulturfabrik-fuerstenwalde.de)

Kultur in der Fabrik

HAASE - The Best of Solo, Liedermacher, Singer-Songwriter, Rockpoet
Gleich, wie man Christian Haase titulieren möchte – er trägt sein Herz auf der Zunge.
Im Zeitalter der galoppierenden Kleingeistigkeit singt und erzählt er unermüdlich von der Möglichkeit, Mensch zu bleiben.
Es geht ihm um Inhalte. Um echte, um handgemachte Musik. Der Sänger der populären Band „Die Seilschaft“ ist dabei kein Mahner und biedert sich nicht hemdsärmelig am Tresen an. Haase trifft mit den Texten punktgenau die Mitte aus menschelnder Wärme und einer Lyrik, die beachtliche Tiefen erreicht. Songs wie „Weiße Wolke“, „Kompass nach Süden“ oder neuere Hits wie „Hand aufs Herz“ und „Dein Paket“ gehören unbedingt in dieses Best-of-Konzert aus allen Solo-Alben und dem Repertoire der Seilschaft.

Sonnabend, 30.04.2022, 19.00 Uhr, Informationen in der Kulturfabrik (03361 - 22 88), Fürstenwalde Touristinformation (03361 - 76 06 00)

Foto: Luciana Fallica

BFZ lehnt CDU-Antrag zur Abwahl von Bürgermeister Matthias Rudolph entschieden ab

Das Bündnis Fürstenwalder Zukunft (BFZ) in der Fürstenwalder Stadtverordnetenversammlung lehnt den von der CDU-Fraktion angekündigten Antrag zur Abwahl von Bürgermeister Matthias Rudolph vehement ab. Der Antrag ist der unwürdige Höhepunkt eines politischen Ränkespiels, das zum Ziel hat den direkt gewählten Bürgermeister zu diskreditieren und loszuwerden.

Die Wahlverlierer der Bürgermeisterwahl 2018 und Kommunalwahl 2019 haben bis heute nicht überwunden, dass ihre Art Politik zu machen, von den Fürstenwalder Bürgerinnen und Bürgern abgewählt wurde. Die ständigen Blockaden und Attacken seit der Wahl von Rudolph dienen von Anfang an nicht dem Wohle der Stadt, sondern der schnellstmöglichen Herstellung alter Zustände. Matthias Rudolph ist explizit angetreten, um alte Strukturen aufzubrechen und frischen Wind in die Verwaltung zu bringen. Dass so ein Unterfangen nicht völlig geräuschlos und in drei Tagen bewältigt werden kann, ist den allermeisten Menschen klar.

Einige Fraktionen in der Fürstenwalder SVV nutzen ihre wechselnden Mehrheiten vorrangig dazu, Matthias Rudolph zu schaden. Alle von SPD und CDU an die Kommunalaufsicht herangetragene Beschwerden waren erfolglos! Auch Vorwürfe über Mobbing konnten nicht bewiesen werden. Der Makel aber bleibt, getreu dem Motto: Wenn man mit Schmutz wirft, bleibt immer etwas hängen.

Die ständigen Streitereien über Nichtigkeiten erschüttern das Vertrauen in die Demokratie und helfen der Stadt überhaupt nicht weiter. Ein Teil der Strategie ist, den Bürgermeister durch ständige Vorwürfe und Personalquerelen zu beschäftigen, um ihn von seinem Tagesgeschäft abzuhalten und ihm dann vorzuwerfen, dass er wichtige Punkte nicht rechtzeitig fertig stellen kann. Das Prinzip der CDU-Fraktion basiert offenbar auf der Logik: Unter keinen Umstände darf Rudolph einen Erfolg haben - deshalb wird im Stile der Fundamentalopposition alles abgelehnt. Dabei verkennt die CDU-Fraktion, dass ein Erfolg für Rudolph in aller erster Linie ein Erfolg für die Stadt und damit für die Bürgerinnen und Bürger ist.

Das BFZ lehnt die genannten Methoden der politischen Auseinandersetzung ab und appelliert an die Vernunft der Parteien und handelnden Personen. Die CDU-Fraktion soll sich und uns allen dieses Kapitel ersparen und den Antrag auf Abwahl zurückziehen und stattdessen zurück zur Sachpolitik für unsere Stadt kommen. Dafür wurden alle Stadtverordneten und der Bürgermeister gewählt. Matthias Rudolph ist ein konstruktiver Bürgermeister, den wir als BFZ sehr gern weiter unterstützen werden - auch weil er die Stadt nach vorn bringt und immer im Dialog bleibt.

BVB / FREIE WÄHLER weist Spekulationen der CDU zurück

Mit Erstaunen hat BVB / FREIE WÄHLER den Bericht der Märkischen Oderzeitung vom 09.04.2022 zur Kenntnis genommen, wonach Spekulationen innerhalb der CDU über eine mögliche Koalitionsbildung mit BVB / FREIE WÄHLER und AfD bestünden.

Zunächst ist darauf hinzuweisen, dass die Märkische Oderzeitung hierzu zu keiner Zeit bei BVB / FREIE WÄHLER angefragt hat. Wir sind befremdet über diese Berichterstattung. In der Sache selbst ist festzuhalten: Weder wurde BVB / FREIE WÄHLER hierzu angefragt noch bestehen entsprechende Überlegungen. Eine Koalition mit der AfD haben wir immer ausgeschlossen und tun dies auch heute mit Wirkung für die Zukunft. Entsprechende Berichte und Gedankenspiele entbehren jeder Grundlage.

Bemerkenswert hingegen ist, in welcher Verfassung die Brandenburger CDU sich befindet. Während unser Land eine Krise durchlebt, deren wirtschaftliche und sicherheitspolitische Auswirkungen noch gar nicht voll zu bemessen sind, kümmert sich eine Regierungspartei um interne Postenschachereien für die Zeit in zweieinhalb Jahren. Dies zeugt von einer befremdlichen Prioritätensetzung und lässt tief blicken. In einer Zeit, in der die Menschen ökonomische Stabilität und hierzu Lösungsschritte wünschen, beschäftigt sich die Brandenburger CDU mit sich selbst. Für solche „Schlachteplatten“ steht BVB / FREIE WÄHLER nicht zur Verfügung.

Péter Vida
Landesvorsitzender BVB / FREIE WÄHLER

Dorn & Sohn
Rundfunk-Fernseh- und Elektro GmbH

Unser Service macht den Unterschied!

Kaffeevollautomaten
vers. Hersteller
ab 299,-

Waschmaschine Beko
6 kg
ab 289,-

LED-SMART TV 32´ Zoll
ab 219,-
Abb. ähnlich

Geschirrspüler
vers. Hersteller
vollintegriert
60 cm
ab 549,-

Miele mit TwinDos
8 kg
999,-

Sony 55´ Zoll
730,-
Abb. ähnlich

ALLES AUS EINER HAND
Lieferung, Aufbau und Reparatur

Antennenanlagen
Elektroinstallation
Hausgeräte
TV | VIDEO | AUDIO

Dorn & Sohn
Elektroinstallations GmbH | Elektrohausgeräte | TV | Video
Karl-Marx-Str. 34 | 15848 Friedland
Tel.: 033676 254 | Fax 033676 5194 | Mail: dorn-gmbH@gmx.de

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 8-18 Uhr | Sa 9-12 Uhr
Außentermine nach Vereinbarung
www.iq-dorn-gmbh.de

Kampf gegen die Afrikanische Schweinepest

Die oberste Jagdbehörde verlängert das Anzeigeverfahren für den Betrieb von Saufängen im Rahmen einer Allgemeinverfügung. Diese Regelung findet in den Landkreisen und kreisfreien Städten, in denen Restriktionszonen zur Eindämmung der Afrikanischen Schweinepest (ASP) eingerichtet sind, Anwendung und gilt bis zum 31. März 2024. Mit der Allgemeinverfügung sollen bürokratische Hürden für Jägerinnen und Jäger sowie Behörden im Kampf gegen eine weitere Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest abgebaut werden.

Der Betrieb von Saufängen ist nach dem Bundesjagdgesetz grundsätzlich genehmigungspflichtig. Um das Genehmigungsverfahren sowohl für Antragstellerinnen und Antragssteller als auch für die Behörde zu entbürokratisieren, hat die oberste Jagdbehörde für die Landkreise Spree-Neiße, Oder-Spree, Oberspreewald-Lausitz, Elbe-Elster, Dahme-Spreewald, Märkisch-Oderland, Barnim, Uckermark und Prignitz sowie die kreisfreien Städte Frankfurt/Oder und Cottbus, die aktuell von der Festlegung einer Restriktionszone nach der Schweinepest-Verordnung betroffen sind, eine Allgemeinverfügung erlassen. Nach dieser Allgemein-verfügung zeigen Jägerinnen und Jäger den Betrieb eines Saufanges nur noch mittels einem Formular bei der obersten Jagdbehörde an. Bereits genehmigte Saufänge behalten weiterhin ihre Gültigkeit und müssen nicht erneut angezeigt werden.

Die Allgemeinverfügung und das Anzeigeformular sind abrufbar unter: https://mluk.branden-burg.de/mluk/de/landwirtschaft/jagd/afrikanische-schweinepest/

Quelle: Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg

Erdgasleitungen werden kontrolliert

Mitte April hat die EWE NETZ GmbH mit der Kontrolle des Erdgasnetzes in der Gemeinde Schwielochsee begonnen. Bis etwa Ende Mai ist das Unternehmen in den Ortsteilen Goyatz, Guhlen, Jessern, Lamsfeld, Ressen, Siegadel, Speicherow und Zaue unterwegs und überprüft rund 70 Kilometer Erdgasleitungen. „Unser Ziel ist es, bei der Kontrolle der Ortsnetz- und Hausanschlussleitungen undichte Stellen aufzuspüren“, sagt EWE NETZ-Bezirksmeister Jürgen Bittner. Die Kontrollen finden unter Beachtung des Gesundheitsschutzes statt. „Unsere Gasspürer sind lediglich zu zweit und an der frischen Luft unterwegs, müssen nicht in die Häuser und haben keinen direkten Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern“ ergänzt Jürgen Bittner. Im gesamten EWE-Netzgebiet überprüft das Unternehmen jährlich etwa 25.000 Kilometer.

Mathias Froebrich (li.) und Andy Wilker
Foto: ***Marco Kupfer***

Der ŠKODA FABIA TOUR.

Wie auch immer die Tour Ihres Lebens aussieht: Der ŠKODA FABIA TOUR macht darin eine prima Figur. Freuen Sie sich auf ein Sondermodell mit vielen serienmäßigen Extras. Zum Beispiel LED-Hauptscheinwerfer mit integriertem Kurven- und Abbiegelicht, Parksensoren hinten, Multifunktionslederlenkrad, 16"-Leichtmetallfelgen und vieles mehr. Ein weiteres Plus: 5 Jahre Garantie[2] sind beim FABIA TOUR auch schon mit dabei. Jetzt mit bis zu **1.480 €** Preisvorteil[1]. ŠKODA. Simply Clever.

[1] Preisvorteil gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung der ŠKODA AUTO Deutschland GmbH für vergleichbar ausgestattete Serienmodelle der Ausstattungslinie Ambition und unter Berücksichtigung der 36-monatigen Garantieverlängerung.
[2] 36 Monate Garantieverlängerung im Anschluss an die zweijährige Herstellergarantie mit der ŠKODA Garantie+, der Neuwagen-Anschlussgarantie der ŠKODA AUTO Deutschland GmbH, Max-Planck-Str. 3–5, 64331 Weiterstadt, bei einer maximalen Gesamtfahrleistung von 50.000 km. Die Leistungen entsprechen dem Umfang der Herstellergarantie. Mehr Details hierzu erfahren Sie bei uns oder unter skoda.de/garantieplus

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

AUTOHAUS AM BAHNHOF
Bahnhofstraße 17, 15848 Beeskow
T 0336642018
http://www-ambahnhof.skoda-auto.de, bahnhof.gf@partner.skoda-auto.de

IHK Ostbrandenburg empfiehlt Zukunftstag für Azubisuche

Unternehmen auf Azubi-Suche sollten am 28. April ihre Werkstatttore, Bürotüren und Webportale weit öffnen. Dann ist in Brandenburg Zukunftstag. Landesweit sind Schüler eingeladen, teilnehmende Betrieb zu besuchen. Es ist für die Schüler, und vielleicht auch für die Eltern, ein Angebot, Berufe kennenzulernen und eventuell einen Ausbildungsplatz oder Praktika klarzumachen.

Teilnehmende Unternehmen melden sich an unter http://ihk-obb.de/zukunftstag

Derzeit sind bei der IHK etwa 670 freie Ausbildungsplätze gemeldet. Das sind 40 Prozent mehr als vor einem Jahr. Die meisten Angebote gibt es im Handel (135), in der Metallverarbeitung und -technik (101) dicht gefolgt von den Verkehrs- und Transportberufen (100).

„Nur in der Uckermark und in Berlin sind mehr Schulabgänger als Ausbildungsplätze registriert“, stellt Michael Völker, IHK-Geschäftsbereichsleiter Aus- und Weiterbildung fest.

„Vielleicht sollten Ostbrandenburger Betriebe etwas mutiger sein und sich dieses Ungleichgewicht zunutze machen. Den jungen Leuten sind die Karrieremöglichkeiten in Brandenburg oft nicht bekannt.“

Frühjahrsputz in der Kita Pusteblume

Am 08.04.22 fand im Dorf Groß Muckrow der Frühjahrsputz statt.
Die Ortsvorsteherin Frau Sader bot sich an, unsere Kita auch zu verschönern. Dankend habe ich dieses Angebot entgegengenommen und möchte mich hier über die BSK bei ihr und den Dorfbewohnern bedanken.
"Die Kinder und Erzieherinnen der Kita Pusteblume bedanken sich ganz herzlich bei den Dorfbewohnern/innen von Groß Muckrow, die in diesem Jahr bei ihrem Frühjahrsputz auch unsere Kita verschönert haben. Vielen lieben Dank!"

Bettina Henze,
Leiterin Kita Pusteblume

Demenz-WG am Dom – gemeinsam statt einsam

Die Idee des Wohngemeinschaftskonzeptes für an Demenz erkrankten Menschen ist, dass für diese Menschen ein dritter Weg, zwischen Pflegeheimen und einer Pflege zu Hause, geboten wird.
Die erkrankten Menschen leben in einer WG als Mieterinnen und Mieter zusammen, werden dort von einem selbst gewählten ambulanten Pflege- und Betreuungsdienst mit allen notwendigen Leistungen versorgt.
Der Standort in Fürstenwalde, ein schön saniertes Bürgerhaus in unmittelbarer Nachbarschaft zum historischen Dom, ist für eine Demenz-WG optimal.
Im Herzen der Stadt ist alles fußläufig zu erreichen. Das Zentrum mit seinen Geschäften, Restaurants und Cafés lädt zum Bummeln ein. Spaziergänge in die benachbarten Parkanlagen sind im Tagesprogramm integriert.
Das Konzept der WG ist es, einen Tagesablauf zu organisieren, der sich an der Normalität orientiert. WG- Bewohner beteiligen sich an der Erledigung alltäglicher Aufgaben, wie z.B. Kochen. Jeder Bewohner hat sein eigenes Zimmer, welches mit seinen privaten Möbeln ausgestattet wird.
Das erleichtert den kranken Menschen eine räumliche Orientierung und vermittelt das Gefühl, von den eigenen vier Wänden. Jeder Pflegepatient und seine Angehörigen können die Pflege- bzw. Betreuungsform frei wählen.
Friseur, Fußpflege oder Maniküre kommen auf Wunsch ins Haus, der Hausarzt ist in das Geschehen eingebunden.
Die Versorgung von Betroffenen wird durch den ambulanten Pflege- und Betreuungsdienst realisiert. Menschliche Unterstützung, Nähe und Vertrautheit helfen den WG-Bewohnern, im Rahmen der Erkrankung, ein selbstständiges Leben zu führen.

Kontakt: Tel-Nr. (03361) 74 78 80

AB 10 UHR
KINDERZAUBER
22.05.2022 IM STADTPARK

Aufruf an regionale Unternehmen in und um Fürstenwalde

Eine Veranstaltung NUR für Kinder, die unseren Kindern wieder ein Lächeln ins Gesicht zaubern soll. Nach all der Zeit des Verzichts und der Isolation, möchten wir euch bitten, uns zu unterstützen

KINDERZAUBER

möglich zu machen.
Ein großes Kinderfest mit allem, was Kindern Spaß und Freude bringen wird. Für einen guten Zweck organisieren wir am 22.05.2022 ein Kinderfest im Stadtpark Fürstenwalde. Wir brauchen dringend Sponsoren, die uns Geld spenden, über PayPal ein paar Euro senden oder z.B. Künstlergagen übernehmen.

Erreichbar sind wir unter den folgenden Telefonnummern unsere Kontaktkarte/QR Code: Telegram
Organisation zwecks Unterstützung.
Vielen Dank vorab sagen

WIR BEWEGEN
Uli, Sören & Tommy
WAS

WirBewegenWas@emailn.de

Falk
... immer in guten Händen!
Pflege zu Hause
Häusliche Pflege
Anni Falk GmbH

Verstärkung gesucht!
Wir suchen
Pflegekräfte und Fachkräfte
Pflegekräfte-Basis-Kurs wird vorausgesetzt.

Tel. 03361 / 74 78 80
August-Bebel-Str. 23 • 15517 Fürstenwalde
buero@pflegedienst-fuerstenwalde.de • www.pflegedienst-fuerstenwalde.de

THE CAVERN BEATLES – Sommer Open Air
LIVE FROM LIVERPOOL
Do., 11.08.22 | 20 Uhr | SCHLOSS STEINHÖFEL

The Beatles Tribute Nr. 1 - live from Liverpool- Der unverwechselbare Sound der „Fab Four“, ihre musikalische Vielseitigkeit, ein Chorsatz der unerreicht ist! Die Beatles waren und sind für die Fans der Nabel der Musikwelt. Unzählige Formationen haben sich nach der Trennung des Quartetts bemüht, über Versuche ging es meistens nicht hinaus und selbst die Besten waren halt vieles, doch niemals wirklich nah dran an John, Paul, George und Ringo. Was mit vielem zu tun hatte: mit der Sprache, den Stimmen, dem Aussehen und der Bühnenpräsenz. Geändert hat sich das erst mit dem Erscheinen von vier waschechten Liverpooler Jungs, die unter dem Namen „The Cavern Beatles“ , den Originalen so nah sind wie nie eine Band zuvor. „Man schließt die Augen und glaubt tatsächlich, die echten Beatles live zu hören“, schreiben die Rezensoren. „Es ist wie in den 60ern, als John, Paul, George und Ringo ihren Siegeszug um die Welt antraten“, sagen die unzähligen Besucher der Konzerte, die obendrein verblüfft sind von der Ähnlichkeit der vier Nachfolger mit den echten Beatles. Hinzu kommt, dass alle vier unverwechselbar den Liverpool-Slang "nuscheln", der insbesondere John Lennon und Paul McCartney bei vielen, vielen Songs und Interviews so einzigartig gemacht hat. Sie touren nicht nur erfolgreich durch Europa, sondern feierten ebenfalls große Erfolge in den USA, Asien und Australien. Die Fans dürfen sich auf ein Konzert der Sonderklasse freuen. Urwüchsig, authentisch, mitreißend - sowohl instrumental als auch im Vokalbereich. Für die Liebhaber der Beatles ein Muss. Vier Jungs aus Liverpool, die singen und ihre Instrumente beherrschen wie John, Paul, George und Ringo und auch noch so aussehen: The Cavern Beatles! Die besten Beatles seit den Beatles und - wie viele meinen - live vielleicht sogar noch besser als es die Originale je waren. Gönnen Sie sich das Vergnügen für zwei Stunden und gehen Sie auf eine faszinierende Zeitreise".
EINE VERANSTALTUNG DER ABSOLUTEN SPITZENKLASSE!!! THE CAVERN BEATLES – live in Concert! Beatles pur!

Karten ab 32,- € an allen örtlich bekannten Vorverkaufsstellen und Konzertkassen!
Weitere Informationen und Tickets unter www.paulis.de

Das Seenland beim Fahrradfestival

Angeline Piesche, Seenland Oder-Spree e.V., auf der „VeloBerlin“.

Nach pandemiebedingter Pause schnupperte das Team vom Tourismusverband Seenland Oder-Spree Anfang April mal wieder Messeluft und präsentierte sich auf der „VELOBerlin.Das Fahrradfestival“. Auf dem Flughafen Tempelhof hatten sich über 200 Aussteller eingefunden, um den Fans des Radfahrens Neuheiten und Trends zu zeigen. Das Reisegebiet Seenland Oder-Spree, zu welchem die Landkreise Oder-Spree, Märkisch-Oderland als auch die kreisfreie Stadt Frankfurt (Oder) zählt, ist eine vom ADFC zertifizierte Radreiseregion. Dass sich die Region den sich in den letzten Jahren veränderten Bedarfen der Radfahrer angepasst hat, beweisen die über 100 Ladestationen für E-Biker, welche dafür Sorge tragen, dass die Tagestouren kein unverhofftes Ende nehmen müssen. Will man alle Radtouren im Seenland ausprobieren, wird eine Saison wahrscheinlich nicht ausreichen, denn zwischen knapp 100 Radtouren haben Biker die Qual der Wahl. Auf **www.seenland-oderspree.de** oder an den digitalen Informationssäulen im Reisegebiet lassen sich, je nach Kondition und Ambition, zahlreiche kurze Radausflüge, Tages- oder auch Mehrtagestouren durch das Wasserreich Brandenburgs finden. Alle Tourempfehlungen wurden auch in der Navigations-App Komoot angelegt, um mithilfe des Smartphones sein Radabenteuer gleich starten zu können. Im Shop auf der Seite des Seenland Oder-Sprees gibt es außerdem viele Radbroschüren für die perfekte Vorbereitung auf die nun startende Fahrradsaison.

Picknick im Seenland

Beflügelt von der Auszeichnung mit dem 1. Platz des diesjährigen pro agro Marketingpreises in der Kategorie Land- und Naturtourismus wollen wir an die erfolgreiche Premiere anknüpfen und starten mit „Picknick im Seenland“ in die neue Saison.
Insgesamt 36 Anbieter aus der gesamten Seenland Oder-Spree-Region konnten als Projektpartner gewonnen werden, darunter Gaststätten, Hofläden, Kultureinrichtungen oder Tourist-Informationen. Sie alle können den Auftakt am Ostersonntag kaum erwarten und haben liebevolle Picknick-Inhalte zusammengestellt und vorbereitet. Diese sind ebenso unterschiedlich wie die Lieblingsorte selbst. So stehen Picknickkörbe mit delikatem Inhalt beispielsweise auf dem Schlossgut Altlandsberg, in Neuhardenberg, bei der Saarow-Therme oder beim Fährhaus Woltersdorf bereit. Für rustikale und praktische Proviantbeutel mit leckerem Inhalt haben sich beispielsweise die Tourist-Information in Fürstenwalde, Frankfurt (Oder), Grünheide, Eisenhüttenstadt oder Bad Freienwalde entschieden. So können Picknicker ihr Proviant entspannt mitnehmen und mit einem Stadtspaziergang oder einer kleinen Radtour verbinden. Für Rucksäcke hat man sich beim Forsthaus Siehdichum, bei der Tourist-Information auf der Burg Storkow sowie in Wendisch Rietz entschieden. So könnte man vor oder nach dem Picknickerlebnis noch eine Wanderung machen. Natürlich dürfen im Seenland auch die Picknickangebote für Fischliebhaber nicht fehlen. Der Fischereihof Schneider in Kuhbrücke sowie die Fischerei Köllnitz in Groß Schauen bieten frische Räucherspezialitäten in idyllischer Umgebung an. Neben Aktivitäten kann man sein Picknick in dieser Saison auch mit tollen Veranstaltungen kombinieren. So finden in der Doppelstadt Frankfurt/Slubice in den Sommermonaten erneut die kostenfreien klassischen Konzerte namens „Sommerklänge“ statt. In Hoppegarten gibt es an den Renntagen Picknickkörbe und in Strausberg lädt „die Andere Welt Bühne“ neben dem kulinarischen Genuss auch zu Theateraufführungen ein. Kategorisch sortiert und aufgelistet sind diese unter **www.picknick-im-seenland.de**. Hier lassen sich alle Informationen zu den Picknickinhalten sowie den Bestellkonditionen, Preisen und Abholorten finden. Zusätzlich zu den regionalen Leckereien und dem umweltfreundlichen Picknick-Zubehör bekommen alle Picknicker detailverliebt gestaltete Info-Mappen, welche einen Lageplan mit Geheimtipps für besondere Picknickorte in der näheren Umgebung sowie Inspirationen für weitere Ausflüge und kulturelle Highlights enthalten. Hier haben wir erneut mit dem Netzwerk Kulturtourismus aus Fürstenwalde zusammengearbeitet. Bei der Auswahl geeigneter Picknick-Orte wurde der Fokus auf kulturell oder landschaftlich herausragende Plätze im Destinationsgebiet des Tourismusverbandes gelegt. Dazu zählen Herrenhäuser mit ihren Gartenanlagen, Schlösser oder Burgen mit ihren angrenzenden Parks und Grünflächen, die Naturparke sowie besondere Ufer oder Strände mit Blick auf reizvolle Seen, die Oder und die Spree.

Saisonstart auf der Rennbahn Hoppegarten

PETA kritisiert „Tierqualveranstaltung“ und weist auf zahlreiche getötete Pferde hin

Am Ostersonntag fanden in Hoppegarten bei Berlin unter dem Motto „Große Saisoneröffnung“ mehrere Pferderennen statt. Bei den tierschutzwidrigen Veranstaltungen werden Pferde regelmäßig mit der Peitsche zu unnatürlichen Höchstleistungen gezwungen, was zu einem erhöhten Sturz- und Verletzungsrisiko führt. Zwischen 2015 und 2019 wurden mindestens 50 Pferde auf deutschen Rennbahnen getötet, darunter auch vier Tiere in Hoppegarten. Zuletzt wurde dort das Pferd „Little Pearl“ Ende 2021 in Folge einer Verletzung auf der Rennbahn getötet. PETA fordert von der Bundesregierung ein Ende der Ausbeutung von sogenannten Rennpferden. Bis Ende Oktober sollen in Hoppegarten 10 Renntage sowie das „200. Jubiläum des deutschen Galopprennsports“ stattfinden.

„Es ist verabscheuungswürdig, wie die Pferde in Hoppegarten als Sportgeräte missbraucht werden. Für Prestige und Profit wird ihr Tod billigend in Kauf genommen“, so Peter Höffken, Fachreferent bei PETA. „Es ist höchste Zeit, dieser skrupellosen Branche endlich einen Riegel vorzuschieben und die Tierquälerei auf deutschen Pferderennbahnen zu verbieten!“

Branche nimmt Lungenblutungen, Herzverletzungen und Magengeschwüre billigend in Kauf

Für den „Rennsport“ werden Pferde gezwungen, Risiken einzugehen, die sie freiwillig niemals auf sich nehmen würden. Die Überlastung führt häufig zu Stürzen mit Brüchen oder zu Aortenabrissen, bei denen die Hauptschlagader des Herzens reißt und das Tier innerhalb kurzer Zeit stirbt.

Experten zufolge weisen zudem 90 Prozent der bei Rennen eingesetzten Pferde aufgrund des großen psychischen Stresses Magengeschwüre auf. Laut den Rennprotokollen haben viele Tiere kurz nach einem Rennen blutige Nüstern. Entgegen der Aussage der Branchenvertreter handelt es sich hierbei jedoch nicht um Nasenbluten, sondern laut Dr. Maximilian Pick, Gutachter und ehemaliger Fachtierarzt für Pferde, üblicherweise um Blutungen aus der Lunge.

Millionengeschäft auf Kosten der Pferde

Häufig werden in der millionenschweren Branche schon zwei- oder dreijährige Pferde an den Start geschickt, obwohl sie sich noch im Wachstum befinden. Da der Bewegungsapparat der jungen Tiere noch nicht vollständig ausgebildet ist, sind Sehnenschäden und Knochenbrüche keine Seltenheit. Die Pferde werden nicht nur bei den Rennen selbst, sondern auch während der Trainings überlastet. So sind etwa bei Galopprennen rund 80 Prozent der Trainingsausfälle auf Lahmheit zurückzuführen. „Dass Peitschenschläge und tierquälerisches Zubehör zum Alltag sogenannter Rennpferde gehören, zeigt nur einmal mehr, dass das Wohl der Tiere in der Regel keine Rolle spielt“, so Höffken.

PETA Deutschland e.V.

Stadtbegehung zur Barrierefreiheit

Der Seniorenbeirat Beeskow lädt alle interessierten Bürger ein zu einer Stadtbegehung unter dem Motto „Barrierefreiheit ist ein Maß für Lebensqualität“.

Schon seit vielen Jahren verfolgen wir die Entscheidungen der Stadtverordneten, um immer dann einzugreifen, wenn es um die Interessen der Seniorinnen und Senioren geht. Ein Ziel ist das Erreichen höchstmöglicher Barrierefreiheit in unserer Stadt. Über den aktuellen Stand wollen wir uns bei der Stadtbegehung informieren. Gern nehmen wir auch schon vorher Hinweise dazu entgegen. Sie erreichen uns über den Seniorenbeiratsbriefkasten am Rathaustor.

Wir treffen uns dann am 4. Mai um 10:Uhr auf dem Marktplatz.

Anton Pranke, Vorsitzender des Seniorenbeirates Beeskow

Zuschlag von 1,50 Euro für Taxifahrten

In einer Sondersitzung haben die Abgeordneten des Kreistages am 13.04.22 mehrheitlich eine Änderung der Taxentarifordnung für die im Landkreis Oder Spree zugelassenen Taxen beschlossen. Befristet bis zum 31.12.22 wird künftig ein Mobilitätszuschlag von einmalig 1,50 Euro je Fahrt erhoben. In der Sachdarstellung des Beschlusses wird ausgeführt: „Angesichts der massiven Preissteigerungen bei den Kraftstoffen sowie einer kurzfristigen allgemeinen, deutlichen Preissteigerung war es geboten, kurzfristig Maßnahmen zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit des Taxengewerbes zu ergreifen. Die Situation wird durch die im Zuge der Corona-Pandemie zurückgegangenen Umsatzmöglichkeiten durch weggefallene Urlaubs- und Geschäftsreisende sowie Veranstaltungen als Umsatzbringer verschärft.“ Die bisherige Taxentarifordnung wurde zuletzt 2018 angepasst und wird im Laufe des Jahres grundlegend überarbeitet. Da dies kurzfristig nicht umzusetzen war, soll der vorübergehend erhobene Zuschlag in den kommenden Monaten dazu beitragen, den Taxibetrieb zu stabilisieren.

Kleinanzeigen

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160
www.wm-aw.de FA

Arbeitsmarkt

Reinigungskraft alle 14 Tage für 100qm EG in Woltersdorf, nähe Schleuse gesucht.
Tel.: 0171-5267358

Die Beeskower Zeitung gibt es ...HIER!

Hingehen. Reingehen. Mitnehmen.

Ahrensdorf
- *WinklerImmobilien, Lindenstr. 11a*

Alt Stahnsdorf
- *Verteilung erfolgt durch einen engagierten Leser*

Beeskow
- *Automobilhandel Möbus, Storkower Str. 1a*
- *Bader Baustoffe GmbH, Industriestr. 7*
- *Bäckerei Schulze, Breite Str. 11*
- *Bäckerei Schulze, Schützenstr. 28a*
- *Beauty & Balance Carolin Tusche, Bahrensdorfer Str. 1B*
- *Blumen-Körbchen im EKZ Beeskow, Fürstenwalder Str. 10b*
- *Büro- und Schreibwaren Lotto E. Schulze, Breite Str. 41*
- *DeServ /Engler Bauservice, WERKSTATT, Charlottenhof. 31*
- *EDEKA Rösler im EKZ Beeskow, Fürstenwalder Str. 10*
- *EP-Christoph/Meng, Breite Str. 3*
- *Fahrrad Worreschk, Breite Str. 4*
- *Foto Fischbach, Berliner Str. 14*
- *SKODA-Autohaus Am Bahnhof, Bahnhofstr. 17*

Buckow
- *Gaststätte Goldener Hirsch, Falkenberger Str. 37*

Diensdorf-Radlow
- *Raumausstatter Anke Rohmann, Hauptstr. 56*

Friedland
- *Kathrins Papier- & Geschenkeshop, Karl-Marx-Str. 33*
- *Bäckerei Rösicke, Karl-Marx-Str. 27*

Görsdorf
- *Friseur Salon Trendy, Str. des Friedens 26*

Glienicke
- *Kosmetiksalon Mogel und Wolff, Beeskower Str. 40*

Groß Rietz
- *Zum Alten Konsum, Beeskower Ch. 33*

Herzberg
- *Gasthof Simke, Kirchstr. 5*
- *MST Reisen, Hartensdorfer Str. 19*

Krügersdorf
Fam. Seidel, Am Schloss 7

Lindenberg
- *bft-Tanstelle, An der B 246*

Lindenberg
- *Gärtnerei Heinrich, Hauptstr. 13*

Limsdorf/Möllendorf
- *Näh- u. Änderungsservice Daniela Witkowski, Möllendorfer Str. 29*

Lindenberg
- *Edeka Adolf, Hauptstr. 13*

Mixdorf
- *Freizeitzentrum Mixdorf*

Oegeln
- *Landcafé & Pension Rudolph, Lindenstr. 36*

Pfaffendorf
- *ja bitte !? GmbH - druck & werbung, Pfaffendorfer Ch. 35*

Storkow
- *Gärtnerei Heinrich, Reichenwalder Str. 2*
- *Edeka, R.-Breitscheid-Str. 27*
- *EURONICS Tinius, Am Markt 8*
- *Lottoladen M. Wölffling, Am Markt 10*
- *Lotto Shop Krause, Beeskower Ch. 40*
- *Storch-Apotheke, Am Markt 7*
- *Q1-Tankstelle, Heinrich-Heine-Str. 39*
- *Weltladen, Am Markt 33*

Tauche
- *Bäckerei u. Konditorei Schulze, Beeskower Ch. 55*

Trebatsch
- *Bäckerei & Café Hacker, Trebatscher Hauptstr. 15*

Wendisch Rietz
- *EDEKA Günter, An den Kanalwiesen 1*
- *Garten - und Forstgeräte Kay Hohmann, Dahmsdorfer Str. 5*
- *Kranich-Apotheke, An den Kanalwiesen 7*

Wilmersdorf
- *Bushaltestelle am Dorfgemeinschaftshaus/ Feuerwehr*

Gesucht! Ablagestellen in:

Görzig
Groß Muckrow
Groß Schauen
Kehrigk
Kohlsdorf
Kossenblatt
Neubrück
Radinkendorf
Ragow-Merz
Ranzig
Sauen
Schneeberg
Stremmen
Zeust

Sie möchten ebenfalls regelmäßig von uns mit einer Innen- oder Außenbox beliefert werden? Dann schreiben Sie einfach eine Mail unter info@hauke-verlag.de oder rufen Sie uns unter 03361 57179 an.

Zur Sondersitzung im Kreistag Oder-Spree

Soziale Gewissenlosigkeit und politisches Versagen.

Der Sonderkreistag am 13. 04. 2022 hat nach einem gemeinsamen Antrag der Fraktionen von SPD, DIE LINKE, CDU, BVB/Freie Wähler und FDP/B-J-A/BVFO den Taxiunternehmen im Landkreis nach den massiven Preissteigerungen für Treibstoffe wieder die Berechnung kostendeckender Preise ermöglicht. Die Debatte dazu war im Kreistag am 6. April geführt worden. In der aus formalen Gründen notwendigen Sondersitzung fand die angestrebte Regelung eine große Mehrheit.

Zwei skandalöse Momente dieses Kreistages erfordern jedoch ein klares Wort:

Die Nöte der Tafeln

Bereits zum Kreistag am 6. April 2022 hatte die Linksfraktion den Dringlichkeitsantrag eingebracht, den Tafeln im Landkreis schnelle Hilfe zuteilwerden zu lassen. Sie stehen unter einem mehrfachen Druck: Im Zuge der Aufnahme von Menschen aus der Ukraine hat sich die Zahl derer, die an den Tafeln Hilfe suchen, deutlich erhöht, die Tafeln müssen durch die Preissteigerungen bei den Treibstoffen zusätzliche Kosten tragen und zugleich werden auch Lebensmittel teurer.

Diesen Dringlichkeitsantrag hatten am 13. 04. 2022 die Fraktionen DIE LINKE, BVB/Freie Wähler und FDP/B-J-A/BVFO erneut gemeinsam eingebracht Und wiederum lehnte der Kreistag bei Stimmengleichheit von 18 : 18 Stimmen seine Behandlung ab.

Nur eine Stunde später berichtete „brandenburg aktuell“ aus Cottbus, dass die dortige Tafel erstmals in ihrer Geschichte Menschen abweisen und die Tafel in Perleberg zeitweise schließen musste. Die Verweigerer von Hilfen für die Tafeln im Landkreis Oder-Spree nehmen solche Entwicklungen mindestens in Kauf. Das ist soziale Gewissenlosigkeit.

Feindschaft zwischen Kommunen?

Der Kreistag war darüber informiert worden, dass der Landkreises Sulecin „wegen der Unterstützung der militärischen Aggression der Russischen Föderation gegen die Ukraine durch Belarus die bisherige trilaterale Partnerschaftsvereinbarung über ihre Zusammenarbeit und den Austausch in den Bereichen Wissenschaft, Technik, Kultur und zivilgesellschaftlichen Beziehungen“ zwischen dem Landkreis Sulecin, der Region Hrodna in Belarus und dem Landkreis Oder-Spree kündigen will.

Deshalb hatte der Kreistag am 6. April beschlossen, in diesem Falle mit dem Landkreis Sulecin eine zweiseitige Partnerschaftsvereinbarung abzuschließen und den Landrat beauftragt, mit der Region Hrodna Kontakt aufzunehmen und auch ihr eine bilaterale Fortsetzung der Partnerschaftsvereinbarung anzubieten.

Dieser Beschluss wurde begründet: „Trotz des schrecklichen Krieges in der Ukraine sollten wir dem Abbruch länderübergreifender zivilgesellschaftlicher Kontakte nicht grundsätzlich folgen.“

Am 13. April erklärte der Landrat nun, dass er diesen Beschluss nicht erfüllen will. Eine rechtliche Begründung wird nach seinen Worten mit einem Schreiben an die Kommunalaufsicht noch gesucht. Auf das kommunalrechtliche Mittel einer Beanstandung des Kreistagsbeschlusses hat er sich nicht berufen.

Dieses eindeutig politisch motivierte Vorgehen gegen einen Beschluss des Kreistages steht dem Landrat nicht zu. Nicht Abbruch, sondern die Entwicklung von Kontakten ist gerade in diesen Zeiten notwendig.

Dr. Artur Pech Fraktionsvorsitzender, Die LINKE

Höhere Gemeindeanteile bei „Sandpisten!“

Brandenburg: Nach Scheitern des Volksbegehrens zu Straßenerschließungen Ausbaustandards neu justieren

In Brandenburg ist das Volksbegehren zur Abschaffung von Erschließungsbeiträgen für sogenannte Sandpisten gescheitert. Dazu erklärt der Präsident des Verbandes Deutscher Grundstücksnutzer (VDGN), Jochen Brückmann:

„Der VDGN bedauert ausdrücklich das Scheitern des Volksbegehrens. Allerdings soll festgehalten werden: Rund 55.000 Brandenburger haben die Abschaffung von ungerechtfertigten Beiträgen für bereits vorhandene Straßen unterstützt. Das sind erheblich mehr als die Anzahl der direkt von Beitragsforderungen betroffenen Grundstückseigentümer. Beschränkungen während des Corona-Lockdowns haben eine noch größere Zustimmung verhindert.

Der VDGN fordert für Baumaßnahmen an bereits vorhandenen und genutzten Straßen wirtschaftlich vertretbare Lösungen für Anwohner wie Kommunen.

Das gilt gerade angesichts von explosionsartig steigenden Baukosten. Das heißt, die Kosten für die Straßenbaumaßnahmen müssen deutlich gesenkt werden, und zwar durch bedarfsgerechte Ausbaustandards und den Verzicht auf starre Projektvorgaben.“ Jochen Brückmann weiter: „Das Baugesetz fordert bei der sogenannten Straßenerschließung einen Eigenanteil der Gemeinden von mindestens 10 Prozent. Es lässt ihnen aber einen breiten Spielraum, den Eigenanteil zu erhöhen.

Trägt die Gemeinde zum Beispiel 50 Prozent der Kosten, ist sie eher bereit, zukünftige Straßenbaumaßnahmen hinsichtlich Notwendigkeit, Art und Umfang zu prüfen und die Bürger damit finanziell zu entlasten.“

Verband Deutscher Grundstücksnutzer (VDGN)

Das aktuelle Buch von Michael Hauke

Wie schnell wir unsere Freiheit verloren

Eine besorgniserregende Chronologie

Verfolgen Sie, wie der Brandenburger Zeitungsmacher vor allen anderen Medien die Intensivbettenlüge aufdeckte und die Allzeittiefs in Krankenhäusern und Intensivstationen veröffentlichte – und dafür tatsächlich vom Deutschen Presserat abgemahnt wurde.

Lesen Sie spannende Interviews mit Julian Aicher, dem Neffen der Geschwister Scholl, oder mit dem ehemaligen Präsidenten des Verfassungsschutzes, Dr. Hans-Georg Maaßen, die der engagierte Verleger in dieser Zeit geführt hat. In seinen Zeitungen, die in einer verbreiteten Auflage von 65.000 Exemplaren erscheinen, hat Michael Hauke Ausgabe für Ausgabe gegen die Abschaffung der Grund- und Freiheitsrechte angeschrieben.

Es ist eine Sammlung von Zeitzeugnissen entstanden, die in diesem Buch zusammengefasst ist und in Deutschland kein zweites Mal existiert.

220 Seiten

Hardcover

12,99 €

NUR NOCH 300 STÜCK!
SICHERN SIE SICH JETZT EINES DER LETZTEN EXEMPLARE!

Erhältlich in Fürstenwalde:
- *Hauke-Verlag, Alte Langewahler Chaussee 44*
- *Musik & Buch Wolff, Eisenbahnstr. 140*

Beeskow:
Buchhandlung Zweigart, Berliner Str. 21

Erkner:
- *Buchhandlung Wolff, Friedrichstr. 56*

Woltersdorf:
Buchhandlung Hoffmann, Rudolf-Breitscheid-Str. 24
- *Blumen Anders, August-Bebel-Str. 29*

Und online unter www.kopp-verlag.de – geben Sie bitte in das Suchfeld Michael Hauke ein.

ISBN: 978-3-9824186-0-5

Das Abo zum Selbstkostenpreis – jetzt bestellen!

Stärken Sie unseren Verlag durch Ihr Abo!

Gemeinsam neue Wege gehen!

Ihre Vorteile:
- pünktliche Zustellung der druckfrischen Ausgabe
- Sie müssen sich die Zeitung nicht selbst holen

So geht's: Pro Zeitung berechnen wir 2,- € Selbstkostenpreis. Das Abo gilt zunächst für 12 Monate, in denen wir Ihnen 26 Ausgaben der gewünschten Zeitung bequem nach Hause schicken. Innerhalb der 12 Monate ist das Abo ohne Einhaltung einer Frist kündbar oder läuft unverändert weiter.

☐ **Ja, ich möchte 26 Ausgaben im Jahres-Abo für einmalig 52,00 € zum nächstmöglichen Zeitpunkt bestellen.**

Bitte liefern Sie meine Zeitung an folgende Adresse:

Name, Vorname: _____ Tel.: _____

Straße: _____ PLZ/Ort: _____

E-Mail: _____

Ich bin damit einverstanden, dass der Michael Hauke Verlag e.K. die fälligen Abokosten in Höhe von 52,- Euro von meinem Konto einzieht:

Kontoinhaber: _____ Unterschrift: _____

IBAN: DE ☐☐ ☐☐☐☐ ☐☐☐☐ ☐☐☐☐ ☐☐☐☐ ☐☐

Per Post an: Michael Hauke Verlag, Alte Langewahler Chaussee 44, 15517 Fürstenwalde
oder eingescannt per Mail an: info@hauke-verlag.de, Betreff: Zeitungsabo

Anzeigenblätter in Brandenburg seit 1990
HAUKE VERLAG

Bitte gewünschte Ausgabe ankreuzen!

☐

☐

☐

Schwachsinn!

Sehr geehrter Herr Hauke,
habe heute Ihre abgedruckten Leserbriefe gelesen. Wie können Sie nur so einen gequirlten Schwachsinn eines sogenannten Dr. Demanowski abdrucken und das über vier Spalten? Habe solchen Schwachsinn schon lange nicht mehr gelesen. Werde Ihre Zeitung nicht mehr lesen und auch nicht weiter empfehlen. Wie schreibt Herr Demanowski: Bleiben Sie bei Verstand. Das habe ich mir vorgenommen.
Bleiben Sie gesund. **Hoffmann**

Ein Sieg der Freiheit und der Straße

Laut Presse bedauert die Landesgesundheitsministerin Nonnemacher das „Scheitern der Impfpflicht“. Nicht aber die Impfpflicht ist gescheitert, sondern der Bundesgesundheitsminister. Und die Ampel gleich mit.
Das ist ein Sieg der Freiheit und der Straße. Hunderttausende sind spazieren gegangen und haben demonstriert, um die Impfpflicht zu verhindern. Und das hat gewirkt. Die Regierung hat nun in Sachen Corona schon mehr als zwei Jahre das Volk und die Freiheit bekämpft. Damit muss es jetzt ein Ende haben. **Axel Fachtan**

Offener Brief: Tafeln am Limit!

Sehr geehrter Herr Landrat,
mit großer Enttäuschung musste ich den Beschluss zum Dringlichkeitsantrag der Linken für die Unterstützung der Tafeln im Landkreis Oder-Spree zur Kenntnis nehmen. Der Dringlichkeitsantrag wurde mehrheitlich abgelehnt. Das ist im höchsten Maße unverständlich. Gerade die vier Tafeln der GefAS im Landkreis Oder-Spree sind es, die ganz wesentlich der Armut eines großen Teils der Bevölkerung entgegenwirken. Derzeit werden durch die GefAS ca. 12.000 Kinder, Erwachsene und Alte monatlich durch die Tafel ergänzend mit Lebensmitteln versorgt. Wir mussten nicht nur die hohen Belastungen ab 2013 mit der Asylwelle meistern, wir sind jetzt wieder veranlasst, mit den ukrainischen Flüchtlingen eine zusätzlich hohe Anzahl von Personen ergänzend mit Lebensmitteln zu versorgen. Die über die Tafeln versorgten Menschen befinden sich nicht nur in materiellen Schwierigkeiten, das dürfte Ihnen bewusst sein.
Wie die gesamte Bevölkerung und Betriebe durch Energie- und Spritkosten außerordentlich belastet ist, schlägt sich das natürlich im hohen Maße auf unsere sozialen Aktivitäten nieder. Täglich, ja täglich sind neun Fahrzeuge unterwegs, um Lebensmittel aus einem Umkreis von 100 Kilometern heranzufahren und um alten und behinderten Menschen ein warmes Mittagessen auf den Tisch zu stellen.
Wir sind kräftemäßig und finanziell am Limit!
In dieser Situation schickt das Jobcenter Emissäre rum, die auskundschaften sollen, wie es den Tafeln geht. Nun sprechen diese Leute nicht die verantwortlichen Vorstände, Geschäftsführer oder Projektleiter der Tafel an, sondern erkundigen sich bei ehrenamtlichen Beschäftigten, die vielleicht nur einen halben Tag in der Tafel sind, wie es um die Tafeln steht. Eine realistische Antwort hätten sie sicher von den verantwortlichen Personen erhalten.
Mit den „Erkenntnissen“, die mir fragmentweise bekannt sind, gehen Sie und die Dezernentin manipulativ in der oben erwähnten Kreistagssitzung auf die Abgeordneten zu und sagen ihnen, dass es keine Bedarfe bei den Tafeln gibt. Dieses Vorgehen ist uns auch aus anderen Themen der Armutsbekämpfung, wie Obdachlosenbekämpfung und der Schuldnerberatung bekannt.
Vielleicht haben Sie aus der Presse oder dem Fernsehen entnommen, dass die Tafeln in Deutschland und speziell im Landkreis Oder-Spree (da sie keine Unterstützung erhalten) in höchster Not sind, aber außerordentliches leisten, um nicht nur Migranten und Asylbewerbern, sondern eine Vielzahl deutscher Bürger ergänzend mit Lebensmitteln zu versorgen. Für viele dieser genannten Personen ist mittlerweile die Nutzung der Tafeln lebensnotwendig geworden. Unser nächster Armutsbericht wird das verdeutlichen.
Da es auf dem üblichen Verwaltungsweg und über den parlamentarischen Weg nicht möglich ist, eine regelmäßige Unterstützung für die Tafeln vom Landkreis zu erhalten, beantrage ich hiermit öffentlich, für jede Tafel im Landkreis eine finanzielle Zuwendung von 15.000 Euro. Das ist ein Tropfen auf den heißen Stein, wäre aber eine wichtige und notwendige Soforthilfe.
Über das verwaltungsmäßige Vorgehen, zum Erlangen von Informationen über gesellschaftlich prekäre Situationen, will ich in Ihre Geschäftstätigkeit nicht reinreden. Dennoch kann man die gewählten Abgeordneten auch nicht davon freisprechen, sich um die Lebenssituation der Menschen, die sie gewählt haben, zu kümmern. Anträge für die Finanzierung sozialer Aufgaben wurden leider im Landkreis Oder-Spree in jüngster Vergangenheit immer wieder abgelehnt. Ich gehe davon aus, dass ich auf meinen offenen Brief wenigstens eine Antwort erhalte.

Dipl.-Jurist Siegfried Unger
Vorstand der GefAS

Antwort einer Kreistagsabgeordneten

Sehr geehrter Herr Dr. Unger,
die Arbeit der GefAS ist mir, seit 1978 in Kagel lebend, bekannt. Ich bin aus Protest gegen diese Landratspolitik aus sämtlichen Kreistagsausschüssen, dies per Umweg meines Verlassens als Parteilose (die ich immer war) aus der AfD-Fraktion, gegangen. Ich habe selbstverständlich eine politische Meinung zu den Geschehnissen in diesem Land, in diesem Kreis und fühle mich meinen Wählern verpflichtet, so dass ich meinen Kreistagssitz behalten werde. Der offene Brief der GefAS reflektiert aus meiner Sicht ein großes Teilgebiet der Fehlentscheidungen des Landrates und einiger Kreistagsabgeordneten.
Ich begrüße Ihr Anliegen und werde es nach meinen Kräften unterstützen.
Ich habe am 05.04. als partei- und fraktionslose Kreistagsabgeordnete einen ähnlich gelagerten Antrag wie der der GefAS gestellt.
Auf dem letzten Montagsspaziergang gab es viele Gespräche mit Erkneranern über die Wahrheits-, Wasser-, Natur- und Russlandpolitik. Ich stellte wieder einmal fest, dass die Diskrepanz zwischen dem Bürgerwillen und den politischen Entscheidungsträgern nach wie vor immens groß ist. Aus diesem Grund hielt ich zweimal auf einer angemeldeten Demonstration in Fürstenwalde im März dieses Jahres öffentliche Reden, und meine Mitstreiterin, Frau Rechtsanwältin Ruttloff klärte über den geplanten Lastenausgleich in ihrer Rede auf. Sollte dieses Gesetz zum Tragen kommen, wird es im Geleit der Inflation eine Wohlstandsvernichtung nach sich ziehen, die seit den letzten 70 Jahren auf deutschem Boden nicht zu verzeichnen war.
Diese Reden sind auf unserer Homepage: Rat für ethische Aufklärung zu finden:
https://ethikrat-brandenburg.de
Meine persönliche Einschätzung ist, dass die derzeitige Unzufriedenheit und Wahrheitssuche nicht mehr aufgehalten werden können.
P.S. Einige Medienvertreter, vor allem Chefredakteure inkl. des „rbb info radio“ betreiben nach meiner Meinung einseitige, unsoziale und antirussische Berichterstattung. Aber mir sind durchaus auch Journalisten bekannt, die versuchen, ihre Arbeit sachlich auszuüben. Ich denke, die Anständigen werden sich durchsetzen; Am 27.04. lädt der Landtagsabgeordnete Dr. Zeschmann (Freie Wähler) in sein Abgeordnetenbüro zur öffentlichen Lesung: „Buch von Michael Hauke: „Wie schnell wir unsere Freiheit verloren“ ein., mit anschließender Diskussion. Ich denke, der Weg einer ehrlichen Debatte muss endlich beschritten werden.

Hildegard Vera Kaethner

Leserkarikatur von Siegfried Biener

Behandlung nach Impfschaden

Wen folgende Frage quält: Wo finde ich einen Arzt oder eine Ärztin in meiner Nähe, der meine Beschwerden nach der Corona-„Impfung“ als solche ernstnimmt, findet ab jetzt Hilfe! Und zwar hier: www.geimpft-jetztredenwir.de
Wenn auch Sie gesundheitliche Probleme nach den Impfungen haben, können Sie sich bei uns melden. Wir stehen in Kontakt mit rund 2.000 Ärzten in Deutschland, die Menschen ernstnehmen, die den Verdacht haben, einen Impfschaden erlitten zu haben. Vereinbaren Sie einen persönlichen Termin per E-Mail:
kontakt@geimpft-jetztredenwir.de
oder telefonisch unter 030-62259668.

Mark Bornemann

Von Lug und Trug umgeben

Hallo Herr Hauke,
Respekt für Ihr Durchhaltevermögen und die unendlich vielen Recherchen! Ihr emotionaler Zwischenruf im Februar ist mir nun noch viel verständlicher.
Ich habe mir Ihr Buch gekauft und finde, es ist eine bemerkenswerte Dokumentation des ganzen Wahnsinns.
Nach dem Teilerfolg des ‚Nein‘ zur Impfpflicht bleibt noch ein langer Weg vor uns. Aber ein Trost ist, dass die ganze Kampagne von immer mehr Menschen durchschaut wird und die Verantwortlichen und deren Mietmäuler hoffentlich bald zur Verantwortung gezogen werden.
Egal wohin man schaut, man scheint nur noch von Lug und Trug umgeben zu sein.
Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie viel Kraft und Energie.
Für Ihren Verlag sende ich den Wunsch, dass alle abgesprungenen Kunden durch solche ersetzt werden, die Wert auf Wahrheit und menschlichen Umgang miteinander legen.
Mit herzlichen Grüßen aus Schwerin

Sabine Höhn

Erodierendes Sicherheitsgefüge

Zur Polizeilichen Kriminalstatik 2021: Die Kriminalitätsbekämpfung zeigt den Zustand einer Gesellschaft.
Am 5. April 2022 stellte Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) die Polizeiliche Kriminalstatistik für das Jahr 2021 vor. Nur noch 5,05 Millionen Straften und somit über eine Million Straftaten weniger als 2016, vermeldete Faeser stolz.
Zwischen den öffentlichen Verlautbarungen der etablierten Politik und dem tatsächlichen Sicherheitsgefühl der Bevölkerung in Deutschland entsteht eine immer größere Diskrepanz. Wissenschaftliche Erkenntnisse und Fakten werden von den sog. demokratischen Parteien nur akzeptiert, wenn es in ihre politischen Programme passt. Das Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung spielt dabei nur eine untergeordnete Rolle. Laut der jährlich erscheinenden „Polizeilichen Kriminalstatistik“ (PKS) sinkt die Kriminalität in Deutschland seit Jahren, und viele führende Politiker aus dem links-grün-schwarzen Milieu behaupten, dass Deutschland immer sicherer wird. Doch so einfach ist das nicht. Mit der PKS wird Kriminalpolitik gemacht. Damit auch die Schlagkraft der Polizei maßgeblich beeinflusst. Fakt ist: Deutschland war früher erheblich sicherer als heute. Denn mit der ersten PKS von 1953, die das Bundeskriminalamt jährlich seit 1953 erstellt, beklagten sich die BKA-Beamten, dass die Kriminalität in der neu gegründeten Bundesrepublik Deutschland erheblich angestiegen sei, wenn man die Daten von 1938 in Bezug setzt (siehe PKS 1953, Seite 81). So wird bemängelt, dass die Kriminalitätsbelastung der Bürger seit 1938 um 71,2 % gestiegen sei. Dabei ist verschärfend zu berücksichtigen, dass 1953 auch nur ca. 1,5 Mio. Straftaten registriert wurden. Heute liegen wir bei rund 5 Mio. Straftaten. Insbesondere die Ausländerkriminalität – man spricht auch von der sog. importierten Kriminalität – trägt zum massiven Anstieg der Straftaten bei. Wir sprechen nicht von den relativ harmlosen Straftaten wie unerlaubte Einreise etc., sondern von schweren Straftaten.
Der Wähler hat es in der Hand, wenn er sich sicherer fühlen möchte. Im Bereich der öffentlichen Sicherheit und Ordnung erodiert das Sicherheitsgefüge seit Jahren, und führende Politiker – mit Ausnahme der AfD – behaupten das Gegenteil. Dass es mit der Sicherheit in Deutschland nicht gut bestellt ist, zeigt das Sicherheitsranking des Weltwirtschaftsforums (Schweizer Stiftung, https://www.welt.de/164005803) in Bezug auf die Reisesicherheit. In der Kategorie „touristischen Wettbewerbsfähigkeit“ ist Deutschland seit 2015 um 31 Plätze abgerutscht. Gerade die unkontrollierte Einwanderung zerstört unsere innere Sicherheit.

Wilko Möller, MdL
Mitglied der AfD-Fraktion

„Wir haben den Wohlstand hinter uns“

Sehr geehrter Herr Hauke,
inzwischen genießen wir die Vorzüge grüner „feministischer“ Außen- und Wirtschaftspolitik in vollen Zügen, sei es an der Tankstelle, sei es im Supermarkt, sei es bei Heizkosten und Stromrechnung. Ganzen Industriezweigen droht die Stilllegung – und deren Mitarbeitern Hartz IV. Aber schließlich geht es ja um die „Freiheit und Demokratie“ der Ukraine, eines Landes, in dem seit 2021, also lange vor dem „russischen Einmarsch“ (teilweise bereits seit 2015), sämtliche Oppositionsparteien und oppositionelle Medien (Zeitungen, Sender, Blogs etc.) auf Befehl des regierenden Staatsschauspielers verboten wurden und in dem ganze Landesteile seit dem Maidan-Putsch 2013/14 von Wahlen komplett ausgeschlossen sind. Journalisten werden ermordet, Anwälte verschwinden, selbst Regierungs-Unterhändler der Waffenstillstandsverhandlungen werden anschließend von rivalisierenden Mafiagruppierungen erschossen, falls sie zu ehrliche Friedensbemühungen zeigen. Das Netzwerk des schauspielernden Multimillionärs Selenskyj taucht prominent in den „Panama-Papers“ auf, also jenen Dateien, die Korruption und Steuerhinterziehung von Politikern belegen, von der auch Selenskyj über seine undurchsichtigen Firmenbeteiligungen profitiert, während ein Herr Klitschko, von Beruf ehemaliger Preisboxer und „Bruder des Bürgermeisters“ (von Kiew), beides Multimillionäre, im Deutschen Bundestag frenetisch gefeiert wird und Milliardenforderungen stellen darf. Gleichzeitig ist das Land, seitdem diese Herrschaften dort im amerikanischen Auftrag das Sagen haben (und märchenhaft abkassieren), zum ärmsten Land Europas abgestiegen. Warum spenden eigentlich die ukrainischen Oligarchen, also Multimilliardäre wie Ex-Präsident Poroschenko oder Ex-Ministerpräsidentin und Merkel-Freundin Julia Timoschenko, um nur einmal die bekannteren zu nennen, nicht für die „Freiheit“ der Heimat, die sie so reich gemacht hat? Ihre Vermögen sind sowieso zusammengestohlen. Warum müssen ausgerechnet deutsche Geringverdiener dafür aufkommen?
Die müssen sich inzwischen auch aus ganz anderen Gründen vorsehen. Erstmals in der deutschen Geschichte wurden nicht nur ganze Wörter sondern nun auch ein einzelner Buchstabe des Alphabets verboten. Das gab es weder beim Kaiser, bei den Nazis noch in der DDR! Herzlichen Glückwunsch! Dass nun die Feministen regieren, ist indes nur halb so schlimm. Schließlich kann sich – die grüne Wahlliste beweist es – neuerdings jeder, auch ein Mann, kurzerhand zur „Frau“ erklären, wenn er mal mit den Mädels duschen will oder sich andere Vorteile davon verspricht. Leider wird das an der Tankstelle und bei ALDI wenig nützen, die explodierenden Preise müssen alle bezahlen. Außer Politiker natürlich, für die zahlt bekanntlich der Steuerzahler.
Während wir es den Russen mal so richtig zeigen, haben die Amerikaner ihren Handel mit Russland – z.B. beim Erdölimport – sogar noch gesteigert. Sie verkaufen uns das russische Öl dann mit sattem Preisaufschlag zurück. Das Verhalten der Deutschen erinnert dabei fatal an einen trotzigen Hungerstreik, der allerdings nicht wirkt, weil es der anderen Seite herzlich egal ist. Dort wundert man sich höchstens über unsere kollektive Dummheit. Es ist gerade so, als würden sich die dummen grünen Rotzlöffel der „letzten Generation“ am Ostersonntag auf dem leeren ALDI-Parkplatz festkleben, statt im Berufsverkehr auf der Autobahn. Aber nicht einmal die sind so blöd (wie die Politik)!
Immerhin gehen wir auf höchstem moralischen Niveau zugrunde. In den USA hängt übrigens – außer über der ukrainischen Botschaft und in Hollywood (sic!), wo man selbst durch kleinste politische „Unkorrektheiten“ sofort den Job verliert – keine einzige Ukraine-Fahne. Die Amerikaner sind eben doch pragmatischer als wir und kassieren lieber ab. Nicht nur die Russen, auch die Amerikaner amüsieren sich nämlich prächtig darüber, wie die Deutschen „aus Solidarität mit der Ukraine“ Selbstmord begehen, genau wie sie kurz vorher „aus Solidarität wegen Corona“ ihre eigenen Kinder und Großeltern misshandelt haben. Wie sehr uns die Welt und sogar die eigenen Almosenempfänger inzwischen verachten, zeigt sich unter anderem daran, dass Kiew unseren (?) Bundespräsidenten (der bereits unterwegs war) schlankerhand ausgeladen hat – immerhin den Präsidenten des europäischen Landes, das das mit Abstand meiste Geld an die Ukraine überweist und die meisten von deren Flüchtlingen beherbergt. Der polnische Präsident durfte kommen. Vielleicht war Steinmeier ja einfach nicht feminin genug?
US-Präsident Joseph Biden sagte kürzlich: „Ich weiß, dass die EU etwas zu verlieren hat, wenn sie kein russisches Gas importiert, aber es ist moralisch richtig, das zu tun.“ Nur dass Moral leider weder wärmt noch satt macht. Es ist auch eine etwas seltsame „Moral“, sich nach unzähligen amerikanischen Kriegen, darunter einige mit deutscher Beteiligung, und über acht Jahren blutigen Krieges des Kiewer Regimes gegen die Hälfte der eigenen Bevölkerung, nun plötzlich zu empören. Doch statt an der Seite der Opfer zu stehen, verkündet Borell, der undiplomatische „Außenminister“ der EU (oder doch eher der Washingtoner Falken??), dass der Krieg „auf dem Schlachtfeld entschieden“ werden müsse – womit er Verhandlungen praktisch ausschließt. Und auch Baerbock möchte nun wieder schwere Waffen in die Ukraine liefern, ein Versprechen, das die Grünen noch im Herbst aus wahltaktischen Gründen zurückgezogen hatten. Inzwischen scheinen sie sich sicher genug zu fühlen, um klar und deutlich zu zeigen, wie grüne „Klimapolitik“ wirklich aussieht. Zur Erinnerung: Krieg ist die schlimmste denkbare Umwelt- und Klimazerstörung.
Als hätten wir nicht genug unter dem Corona-Irrsinn gelitten, werden wir nun zielstrebig weiter ruiniert, diesmal mit Hochrüstung und Waffenlieferungen in Kriegsgebiete (auf deren Kosten der Steuerzahler sitzen bleiben wird). Das Weltwirtschaftsforum (WEF) macht riesen Fortschritte bei der Umsetzung seines „Great Reset“ bzw. der „Agenda 2030“, an deren Ende wir alle „nichts besitzen und glücklich sein“ sollen. Die Propagandamaschinerie schaltet bereits

bitte blättern Sie um!

Grundgesetz Artikel 5 (1)

„Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.“

Jeder hat das Recht, einen Leserbrief zu schreiben: info@hauke-verlag.de

weiter von der vorigen Seite

eifrig in diese Richtung um. Einerseits wird uns erzählt, dass die (militärisch längst geschlagene) Ukraine den Krieg „gewinnen“ könne, wenn wir nur genügend Waffen dorthin liefern würden. Das freut die Rüstungs-Mafia, die nun endlich auch wieder einmal dran ist, nachdem zwei Jahre lang nur die Pharma-Mafia bedient wurde. Auf der anderen Seite werden die Deutschen parteiübergreifend auf bittere Armut eingestimmt. Natürlich sind die Russen daran schuld. Die haben schließlich nach über acht Jahren des Abwartens nun seit sechs Wochen auch in den Ukraine-Krieg eingegriffen!

Friedrich Merz, der neue CDU-Vorsitzende und vormalige Chef von Blackrock, der „Sparkasse der Ultrareichen“, erklärt ganz offen: „Wir haben den Wohlstand hinter uns“. Das ist genau das, was auch Gauck meinte, als er sagte, dass wir „für die Freiheit auch einmal frieren und ein paar Jahre auf Lebensglück verzichten“ sollten. Mit „wir“ sind natürlich nicht die beiden Herren persönlich oder ihre Einflüsterer im Hintergrund gemeint, sondern ausschließlich wir, die einfachen Bürger. „Landwirtschaftsminister“ und Young Global Leader des WEF, Özdemir, findet Fleischkonsum unnötig (für seinen leichten Bürojob braucht er es vielleicht wirklich nicht) und in der Berliner Zeitung vom 11.04.2022 erklärt ein Harry Nutt, „was es bedeutet, wenn jetzt alle ärmer werden“. Er fragt: „Was wird aus einer Gesellschaft, die nicht gelernt hat, zu verzichten?“. Wir haben schon viel zu lange verzichtet, Herr Nutt, – vor allem darauf, die Politiker zum Teufel zu jagen, die uns zugrunde richten! Diverse Funktionäre sind sich in ihren gut beheizten Büros ganz sicher, dass auch eine Raumtemperatur von 15 Grad völlig ausreicht, um zu überleben (es geht also ums Überleben) und eine – natürlich grüne – Ukraine-Aktivistin freut sich darauf, demnächst „für die Freiheit“ mehrere Pullover übereinander tragen zu dürfen. Wir können gespannt sein, wie lange diese Freude anhalten wird. Bei den meisten wird sie sich wohl gar nicht erst einstellen.

Fällt die „Freiheit der Ukraine“ (bzw. die ihrer kriminellen Oligarchen und deren korrupter US-amerikanischer „Geschäftspartner“ wie die Familie von US-Präsident Biden) tatsächlich unter den Amtseid, den jeder deutsche Politiker bei Amtsantritt leisten muss? Die Ukraine kommt darin gar nicht vor, aber etwas, das der Politik von jeher lästig ist: das deutsche Volk. Schaden von ihm abzuwenden und seinen Nutzen zu mehren lautet das Versprechen. Doch was tut die Politik stattdessen? Sie stellt uns auf Armut, Kälte und den Verzicht auf Lebensglück ein. Finden Sie den Fehler und bleiben Sie bei Verstand,

Dr. H. Demanowski

Landesregierung hat den ZUG verpasst

Fehler und Versäumnisse in der Potenzialanalyse des Landes Brandenburg zur Reaktivierung von Strecken und Zugangsstellen

Aus den Antworten auf meine Kleine Anfrage an die Landesregierung geht hervor, dass selbst grundlegende Fragen für eine erfolgreiche „Verkehrswende“ nicht in Betracht gezogen werden. „Wer in einer Nutzenanalyse nicht die tatsächlichen Potenziale betrachtet, kann kein an der Realität orientiertes Ergebnis erlangen, das die ‚Verkehrswende‘ nach vorne bringt. So kann man auch den Herausforderungen des Klimawandels nicht gerecht werden.“

Dazu nur ein Zitat aus der Kleinen Anfrage: „Die tatsächliche Zahl an potenziellen Fahrgästen im Umkreis ist daher in diesem Verfahren nachrangig gewesen.“

Auch Fragen zu Tangentialverbindungen und dezentralen Knotenpunkten im SPNV auch in der „zweiten und dritten Reihe“ als Kristallisationspunkte für Potenzialsteigerungen wurden nicht zufriedenstellend beantwortet.

Zusätzlich wurden Potentiale zur Verlagerung von LKW- und Schwerlastverkehr auf die Schiene in der Potenzialanalyse nicht betrachtet. „Daraus resultiert ein unvollständiges Bild der Potentiale der Reaktivierung von Schienenstrecken, weil sie damit systematisch unterschätzt werden.“

Hinzu kommt, dass die Untersuchungen allein vom „Grünen Tisch“ aus erfolgt sind und die Gegebenheiten vor Ort, wie vielfach bestehende Überbauungen, Trassenteile in privatem Besitz mit anderen Nutzungen und Entwidmungen vieler ehemaliger Trassen zumeist ignoriert wurden, was dazu führt, dass offenkundig ungeeignete ehemalige Schienenstrecken jetzt auf Kosten der Steuerzahler – also von uns allen – mit rund 100.000 € teuren Machbarkeitsstudien untersucht werden (beispielsweise die ehemalige, 1965 stillgelegte Schmalspurbahn zwischen Hoppegarten und Altlandsberg).

Ich hatte diesen Unsinn und diese Steuergeldverschwendung im Ausschuss für Infrastruktur und Landesplanung des Landtags bei der ersten Vorstellung der Ergebnisse der Potenzialanalyse des Landes Brandenburg zur Reaktivierung von Strecken und Zugangsstellen per Antrag versucht zu verhindern, aber die Mehrheit der Koalitionsfraktionen lehnte das ab.

Natürlich bleibe ich am Ball, um hier eine signifikante Verbesserung für uns Bürgerinnen und Bürger zu erreichen, so dass wirklich attraktive Alternativen im SPNV und ÖPNV zum Auto bereitgestellt werden.

Ich hatte folgende kleine Anfrage an die Landesregierung gestellt.

Fragen zur Potenzialanalyse des Landes Brandenburgs zur Reaktivierung von Strecken und Zugangsstellen

Die „Antworten“ der Landesregierung im Detail können Sie auf https://www.parlamentsdokumentation.brandenburg.de/starweb/LBB/ELVIS/index.html (nach Veröffentlichung) in den nächsten Tagen einsehen.

Dr. Philip Zeschmann, MdL
Fraktion BVB/Freie Wähler

Es geht um das „Für“

Sehr geehrte Leserschaft,

„Wie wollen wir in Zukunft leben?“ Unter diesem Motto trafen sich Mitte April erstmals eine bunt zusammengewürfelte Gruppe aus Fürstenwalde und Umgebung. Man kannte sich teilweise von Montagsspaziergängen und Protestaktionen gegen den Demokratieverlust. Diesmal ging es allerdings explizit nicht mehr um ein GEGEN (was auch immer) sondern um ein FÜR. Die Frage war, ob es sinnvoll wäre, mehr Aufmerksamkeit auf eine Welt zu richten, wie man sie sich wünscht, als darauf, was man sich alles NICHT wünscht?

Wie kommt denn überhaupt das Neue in die Welt? Eine Welt in Glück, Frieden, Wahrheit, Liebe. Alles Neue ist immer erst mal eine Idee. Wenn man sich dann über Ideen austauscht, manifestiert sich die Idee in der Sprache. Und wo viele Menschen über eine Idee sprechen, finden sich dann in der Regel auch Menschen, welche die Idee in die Tat umsetzen wollen. So weit, so gut.

Die Menschen, die sich hier zusammen gefunden haben, waren aber der Meinung, dass Gedanken und Worte nicht nur bei denen wirken, die sie bewusst teilen, sondern auch bei denen, die direkt gar nichts davon mitbekommen. Wie beim gemeinsamen Atmen in einem Raum. (Das sollen wir laut unserem sogenannten Gesundheitsminister ja eigentlich nicht tun, aber es geschieht ja dennoch und geschah auch schon immer.) Wir wissen nie, ob wir nicht auch ein bisschen von der Luft einatmen, die andere auch schon in ihrem Körper hatten. Und was die Pflanzen ausatmen, genießen wir ja sogar, wenn wir im Wald spazieren gehen. Der Atem, der aus uns strömt, ist in der Welt. Und da bleibt er. Ja, er verdünnt sich vielleicht, wird herumgewirbelt, aber wer weiß schon, was davon einem je wieder vor die Nase kommt...

So pflanzen sich also möglicherweise auch Gedanken fort. Sie werden „ausgeatmet“ und wirbeln dann überall hin und her. Und jeder, der dafür offen ist, kann sie aufnehmen, Vielleicht denkt man dabei sogar, es wäre ein eigener Gedanke, der einem zugeflogen ist. Vielleicht war er aber bereits von jemandem anders zuvor gedacht worden, und nur für einen selbst ist er neu und einzigartig...

Jedenfalls wurden bei diesem Treffen Themen gesammelt, welche den Teilnehmern als wichtig für eine Welt erschienen, welche als lebens- und erstrebenswert angesehen wird. Es wurden praktische Themen angeschnitten wie die Selbstversorgung mit Lebensmitteln oder Heilkunst oder das Lernen und wie das eigentlich funktioniert und welche Art von Lernen für unsere Kinder und deren Entwicklung vorteilhaft wäre. Genauso kamen gesellschaftspolitische Themen auf‘s Tapet, wie das alternative Zusammenleben in Gemeinschaften oder aber wirtschaftliche wie Alternativen zum bestehenden Geldsystem, bzw. der völlige Verzicht darauf.

Was auch immer, wir haben uns vorgenommen, bei jedem der zukünftigen Treffen eines er vielen Themen herauszugreifen und zwei Stunden lang genauer zu beleuchten. Ich freue mich darauf!

Christoph Roth

Überlebenswichtige Herausforderung

Der allzu menschliche Denkfehler: „WIR sind die Guten – oder das Gute ist da, wo wir sind“.

Das ist mitnichten der Fall.

Solange unsere Gesinnung, unsere Äußerungen und unser Tun nicht Eins sind, solange sind wir nicht gut, sondern Teil des Problems des Zustands der Welt.

Diese drei Dinge in Einklang zu bringen, ist die Aufgabe jedes und jeder Einzelnen von uns.

Nicht mehr und nicht weniger.

Und – glaubt mir – allein damit haben wir mehr als genug zu tun.

Kurz:

Wenn du etwas für falsch hältst: tu‘s nicht und tu auch nicht so, als hieltest du‘s nicht für falsch.

Ich wünsche dir – und mir – und damit uns allen viel Erfolg bei dieser täglichen Herausforderung, denn der ist für uns Menschenkinder überlebenswichtig.

Johannes Bard

Ohne Ihre Hilfe

Wir sind seit über 30 Jahren der Presse- und Meinungsfreiheit verpflichtet – und wir bleiben es!
Mit Ihrer Spende können Sie uns dabei helfen.

geht es nicht.

Per Banküberweisung:
Michael Hauke Verlag e.K.
IBAN: DE60 1709 2404 0000 0896 64
(Volksbank Fürstenwalde)
Oder per PayPal. Klicken Sie dafür auf den PayPal-Link auf unserer Webseite www.hauke-verlag.de eingerichtet (dort bitte den LIEB & TEUER-Button anklicken).
Jeder Betrag hilft uns.
Bitte bleiben Sie uns treu.
Ihr Michael Hauke
und die Mannschaft des Hauke Verlages

Danke für Ihre Unterstützung!
HAUKE VERLAG

Die fatale Macht der Bilder

Von Michael Hauke

Erinnern Sie sich noch an die *Bilder von Bergamo*? Blöde Frage. Natürlich erinnern Sie sich, und jeder sieht sofort den Militärkonvoi vor sich, der nachts Leichen abholt.

Diese Bilder verfehlten ihre Wirkung nicht. Sie machten den Menschen Angst, vielen sogar Todesangst. Sie waren der Startschuss für alle Corona-Maßnahmen, die wir in den vergangenen zwei Jahren erlebt haben. Kurz darauf setzte ein Foto von in einer riesigen Halle aufgereihten Särgen noch eins drauf. Inzwischen ist bekannt, dass dieses Bild aus 2013 stammt und ums Leben gekommene Bootsflüchtlinge zeigt. Aber gekoppelt wurde dieses Bild mit der Aufforderung, das Virus ernst zu nehmen und zu Hause zu bleiben: „Stay at home!“, lautete die Parole 2020.

Auch wenn viele Menschen inzwischen wissen, wie diese Bilder zustande kamen und dass keine der damit verbundenen Assoziationen auch nur im Geringsten wahr wurde, bleiben sie mindestens im Unterbewusstsein haften und rechtfertigen für viele jede noch so absurde Maßnahme.

Es helfen keine Zahlen, die belegen, dass noch nie so wenige Menschen in den Krankenhäusern und auf den Intensivstationen waren wie während der Pandemie, dass es weniger hospitalisierte Atemwegserkrankungen, dass es weniger künstliche Beatmungen gab als in den Jahren davor, dass es keine Übersterblichkeit gab, dass über 400.000 Mitarbeiter im Gesundheitswesen in der ersten Welle in Kurzarbeit geschickt wurden. Das hilft alles nichts! Die Macht der Bilder überlagert alles. Zahlen wecken keine Emotionen, Bilder schon. Selbst wenn die Menschen wissen, dass alles anders gekommen ist, ist es ein großer Schritt, die Angst abzulegen, die die *Bilder von Bergamo* und zwei Jahre Dauerbeschallung geschürt haben.

Wenn der Gesundheitsminister für Herbst ein Killervirus ankündigt, das schlimmer wird, als alles bisher Dagewesene, dann verfehlt auch das seine Wirkung nicht. Das Wort „Killervirus“ weckt Emotionen. Davon können sich viele Menschen nicht freimachen, selbst wenn sie rational wissen, dass Lauterbachs am laufenden Band abgelieferten Horror-Prognosen noch nie auch nur im Entferntesten eingetreten sind; das Wort vom „Killervirus“: Es ist in der Welt! Passende Bilder stehen zwar gerade nicht zur Verfügung, aber die Emotionen sind ähnlich.

Ich hatte bereits in den vergangenen Ausgaben kommentiert, dass Lauterbach nicht der Verrückte ist, für den er teilweise gehalten wird. Er weiß ganz genau, was er tut, und er tut es nicht unabgesprochen. Um die Menschen in Angst zu halten, übertrieb er jüngst die offiziellen Todeszahlen des RKI um das 14-fache und behauptete obendrein, die von ihm frei erfundenen „Zahlen werden noch steigen!“

Das ist nicht nur Panikmache, das ist dreiste Lügerei. So agiert er durchgehend seit zwei Jahren, erst als Talkshowdauergast, jetzt zusätzlich mit der Autorität seines Ministeramtes.

Lauterbach ist keineswegs verrückt oder vom Virus besessen, er hat eine klare Agenda. Er treibt – und mit ihm die politische Klasse – ein ganzes Volk in die Psychose, ja in den Wahnsinn. In anderen Ländern fragt man sich, ob Deutschland verrückt geworden sei und erklärt es sich mit der sprichwörtlichen „German Angst“. Aber die muss erzeugt werden!

Am besten erzeugt man Emotionen durch Bilder. Ihr Vorteil ist: Sie sind einfach da, man bekommt sie nicht aus dem Kopf – und: sie werden nicht hinterfragt. Etwas Ähnliches erleben wir beim aktuellen Krieg. Erst nach den fürchterlichen *Bildern von Butscha* folgten die massiven Forderungen – insbesondere der Grünen – nach Lieferungen schwerer Waffen in die Ukraine, und es war auf einmal von „Völkermord“ die Rede. Begleitet wird das von einem medialen Großaufgebot. Sofort zeigten die Umfragen, dass 55% der Deutschen dafür sind, schweres Kriegsgerät an die Ukraine zu liefern. Mit 72% Zustimmung stehen die Grünen-Anhänger an – im wahrsten Sinne des Wortes – vorderster Front. Die *Bilder von Butscha* wecken den Gerechtigkeitssinn: Wir müssen den Ukrainern beistehen!

Die Medien agieren hier genauso einstimmig wie bei den Corona-Maßnahmen. Keiner stellt die journalistische Ur-Frage: Cui bono? Wem nützt es?

Keiner fragt: Hinterlassen die Russen wirklich nach einem geordneten Abzug Hunderte Leichen, die die zwei Tage später einrückenden ukrainischen Truppen vorfinden? Würden sie nicht ihre Spuren verwischen, wenn sie ein solches Massaker an der Zivilbevölkerung begangen hätten? Würden sie nicht die Macht der Bilder fürchten?

„Im Krieg stirbt zuerst die Wahrheit“, heißt es. Ist es in diesem Krieg anders? Wir Außenstehende können nicht beurteilen, was wahr ist und was nicht. Wir können nur glauben oder zweifeln. Was wir glauben, kann tatsächlich so gewesen sein. Aber es *muss* so nicht gewesen sein.

Auch andere Fragen werden nicht gestellt: Verlängern wir durch Waffenlieferungen an eine Partei nicht diesen schrecklichen Krieg? Sorgen wir damit nicht für unzählige weitere Tote auf beiden Seiten?

Die Grünen haben in ihrem Wahlprogramm die Forderung nach einem generellen Verbot von deutschen Waffenlieferungen in Krisengebiete verankert. Und im Koalitionsvertrag ist das tatsächlich auch festgeschrieben. Kein dreiviertel Jahr später fordern alle prominenten Grünen unisono Waffenlieferungen, inzwischen sogar von schwerem Kriegsgerät.

Die *taz*, die den Grünen und Linken traditionell nahesteht, kommentiert das wie folgt: „Der grüne Ober-Linke Toni Hofreiter rattert derzeit Vor- und Nachteile von verschiedenen Waffentypen auf, als sei er Repräsentant eines Rüstungsunternehmens. Und nebenbei behauptet er einfach so, nicht seine Prinzipien oder Gesinnung, sondern ‚die Realität‘ habe sich geändert. Das ist verwunderlich, denn natürlich hat es auch vor dem Angriff auf die Ukraine Kriege gegeben, deren Realität unerträglich war – in Syrien etwa oder als der IS einen Genozid an den Jesid*innen verübte. Natürlich haben die Grünen eine Kehrtwende vollzogen, und zwar in atemberaubender Geschwindigkeit.“

Soweit die *taz*.

Die Macht der Bilder könnte entscheidenden Einfluss auf die Unterstützung der Bevölkerung für das weitere Vorgehen der deutschen Regierung haben: auf die Forderung nach Lieferung schwerer Waffen und nach einen Gasembargo. Beides rückt immer stärker in den Fokus. Nord Stream 2, das für die Energieversorgung Deutschlands gebaut wurde und nicht für die Russlands, ist bereits gestoppt. Nord Stream 1 (jährliche Liefermenge: 55 Milliarden Kubikmeter) steht genauso zur Disposition wie die Pipeline, die russisches Gas durch die Ukraine (!) zu uns bringt (40 Milliarden Kubikmeter/Jahr). Über Belarus und Polen erreichen uns 33 Milliarden Kubikmeter russischen Gases.

Hierzulande spielen die Konsequenzen für unsere eigene Versorgung – wenn überhaupt – eine untergeordnete Rolle. Dass ein Gasembargo die Menschen in Deutschland noch stärker treffen würde als Russland: Geschenkt! Dass die Gefahr eines dritten Weltkrieges heraufbeschworen wird: Egal!

Aber genau davor warnen Experten, die die Situation besonnener betrachten. In den Medien kommen sie allerdings kaum bis gar nicht vor: eine auffällige Parallele zur Corona-Politik.

Ex-Brigadegeneral und Berater von Altkanzlerin Merkel, Erich Vad, spricht aus, was einem der gesunde Menschenverstand sagt: „Wir machen im Moment sehr viel Kriegsrhetorik – aus guter gesinnungsethischer Absicht, aber der Weg in die Hölle ist bekanntlich immer mit guten Vorsätzen gepflastert. Wir müssen den laufenden Krieg zwischen Russland und der Ukraine vom Ende her denken. Wenn wir den dritten Weltkrieg nicht wollen, müssen wir früher oder später aus dieser militärischen Eskalationslogik raus und Verhandlungen aufnehmen.“

Ähnlich wie bei „Corona“ werden auch bei der Kriegsfrage die besonnenen Stimmen von einer wie paralysiert wirkenden Mehrheit verdammt.

Was die *Bilder von Bergamo* möglich gemacht haben, war fatal. Nicht auszudenken, wenn eines Tages auf den vollständigen wirtschaftlichen Niedergang Deutschlands oder einen Krieg mit Russland Rückschau gehalten werden muss und man feststellt: Es waren die *Bilder von Butscha*, die den Rückhalt in der Bevölkerung für diese Politik ermöglichten.

Buchlesung mit Michael Hauke bei den Freien Wählern

Am Mittwoch, den 27.04.2022 um 18:00 Uhr wird der Verleger und Autor Michael Hauke bei den Freien Wählern zu Gast sein und sein neues Buch „Wie schnell wir unsere Freiheit verloren. Eine besorgniserregende Chronologie“ vorstellen.

Die Veranstaltung wird im Wahlkreisbüro des Landtagsabgeordneten Dr. Philip Zeschmann (BVB/FREIE WÄHLER) stattfinden: Köpenicker Straße 73 in Woltersdorf.

Im Anschluss an die Vorstellung der Neuerscheinung des Hauke Verlages ist die Diskussion zu diesem und auch allen anderen Themen mit dem Autor und mit dem Wahlkreisabgeordneten des Brandenburger Landtags freigegeben.

Das Buch beinhaltet sämtliche Leitartikel, die Michael Hauke von Mai 2020 bis Ende Februar 2022 zum Thema Corona verfasst hat. Es ist eine Sammlung von Zeitzeugnissen entstanden, die es in Deutschland so kein zweites Mal gibt. Ein Vorwort, ein Nachwort und eine ausführliche, persönliche Danksagung komplettieren das Werk. Es umfasst 220 Seiten und ist als Hardcover für 12,99 € auf dem Markt.

Sie bekommen das Buch im Internet unter www.kopp-verlag.de (geben Sie den Buchtitel oder den Autor ins Suchfeld ein) oder im regionalen Handel:

Fürstenwalde: Hauke-Verlag, Alte Langewahler Chaussee 44
Musik & Buch Wolff, Eisenbahnstraße 140.
Beeskow: Buchhandlung Zweigart, Berliner Straße 21.
Erkner: Buchhandlung Wolff, Friedrichstraße 56.
Woltersdorf: Buchhandlung Hoffmann, Rudolf-Breitscheid-Straße 24
Blumen Anders, August-Bebel-Straße 29.

Michael Hauke: „Wie schnell wir unsere Freiheit verloren – Eine besorgniserregende Chronologie“ – 220 Seiten – Hardcover – 12,99 Euro – ISBN: 978-3-9824186-0-5

EP: Electro Christoph

Electronic Partner

Hausgerätekundendienst - Meisterbetrieb -

EP: Electro Christoph - Ihr Händler und Fachwerkstatt in Fürstenwalde und Beeskow

AEG BOSCH Constructa Miele LIEBHERR

Gefriertruhen

in verschiedenen Größen

(100 Liter, 200 Liter, 300 Liter, 350 Liter)

Sofort lieferbar!

ab **299,-** EUR

Unser Service macht den Unterschied

Service: (03361) 6 92 25 | **Handy: 0171 - 7 27 37 47**

Fürstenwalde, Einkaufszentrum Süd
Bahnhofstr. 22 A, Tel. 03361/5 71 02

Beeskow, Breite Str. 3, Tel. 03366/1 52 05 00
Werkstatt: Langewahl, Am Luch 1-4

24 Stunden shoppen unter: www.ep-electro-christoph.de

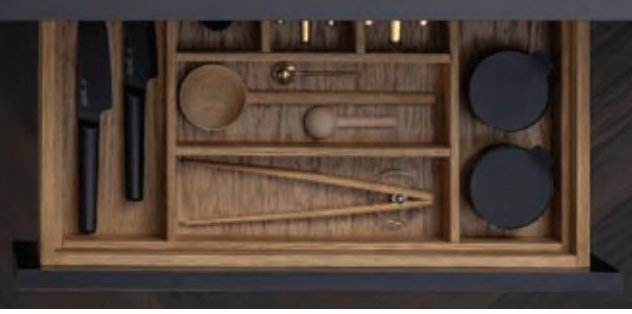
Neu bei uns

BORA S PURE

DAS RAUMWUNDER FÜR DIE KÜCHE

Der herausragende Vorteil des Systems **BORA S Pure** ist, dass es aufgrund der extrem kompakten Breite von 60 cm problemlos auch in Standard-Küchenkorpussen verbaut werden kann.

Dass BORA S Pure auch in die kleinsten Küchen passt, beweist dieses Video.



meng elektro seit 1920

Breite Str. 3 • 15848 Beeskow
Tel. 03366 20427 • www.meng-beeskow.de

Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 9-12 Uhr
und nach Vereinbarung auch bei Ihnen zu Hause